

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

84 (26.3.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-787888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-787888)

Hauptbahnhofswirtschaft Oldenburg i. O.
 Mittagessen am Ostersonntag, dem 27. März 1932

Schilddrüsensuppe, Filetbraten nach badischer Art Oster-Eisbombe . . . 1.50	Schilddrüsensuppe, Puter gebraten, Salat, Kompott Oster-Eisbombe . . . 2.-	Schilddrüsensuppe, Eier nach hürkischer Art, Puter gebraten, Salat, Kompott Oster-Eisbombe . . . 2.50
--	---	--

Ostermontag, den 28. März 1932

Legierte Kalbsmilchersuppe Kalbsnierenrücken mit Gemüse umlegt, Erdbeer-Rahmgeforesen . . . 1.50	Legierte Kalbsmilchersuppe 1/2 Stuben-Poulet nach Hausfrauen - Art Erdbeer-Rahmgeforesen . . . 2.-	Legierte Kalbsmilchersuppe Schwedenschnitzchen, 1/2 Stuben-Poulet nach Hausfrauen - Art, Erdbeer-Rahmgeforesen . . . 2.50
---	---	--

Helmuth Loheyde — Telefon 4329

Harms
 Schüttingstr. 11

Trauringe
 Verlobungs-
 u. Hochzeits-
 Geschenke

Unsere geschätzten Geschäftsfreunde danken wir verbindlich für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Trauer, die uns beim Hinscheiden des Gründers und Seniorchefs unserer Firma, des Herrn Carl Meentzen, zuteil geworden sind.

Indem wir diese Dankespflicht erfüllen, gestatten wir uns die Mitteilung, daß das Geschäft unverändert fortgeführt werden wird, wobei es unsere vornehmste Aufgabe sein soll, stets so zu handeln, wie es der Dahingeshiedene verstand, vorbildlich in strenger Pflichterfüllung.

CARL MEENTZEN
 Gottorpstraße 5

Janmann-Privat-Schule
 Sophie Plicker, Brake.

erzucht:
 Stenographieren
 Maschinenschreiben
 Rechnen
 Buchführung
 Handschrift
 Plakatschreiben
 Deutsch
 Schriftverkehr mit
 Formularkunde

Schulbeginn: 5. April

Anfragen
 und Anträge von
 Eltern
 und Kindern
 zeitigen. Entwürfe.
 Samml. Baumblätter
 rittet außerst preis-
 wert. Lohn 20 S.
 Blatt. Schneebewind,
 Sandstrichgärtner,
 Blätterfelder Ch. 88.

Union
 Am 1. Ostertage, abends 20 Uhr

Großes Militär-Streichkonzert
 des Musikkorps vom III. Bataillon 16. Inf.-Regiments
 Persönl. Leitung Obermusikmeister Jung, Eintritt 30 Pf.
Kartenvorverkauf in der Union

Anzüge
 teine
 3l a p
 arbeitet
 liefert billig Alber
 Dietrichweg 12

Rotoruf 4673
 4-Eiger, achsel, Waagen
 Kilometer 15 S.

Aufforderung
 als Pfleger für den
 Landwirt
Johanna Cordes
 Hinterhof
 unweit unbekanntem
 Auenhaffs, fordere
 ich alle diejenigen, auf
 die Forderungen an
 bemelden haben, bis
 zum 31. d. M. ihre
 Ansprüche b. mir an-
 zu-melden. Schuldner
 fordere ich gleichzei-
 tig auf, bis dahin
 bei mir Zahlung zu
 leisten.

M. Döben, Aufst.,
 Werdenburg i. Old.,
 Fernruf 324.

Jetzt ist es Zeit für
Frühjahrskuren
 bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-
 leiden, Alterserscheinungen, Asthma
 usw. Machen Sie eine Kur
im Parapack-Bad, Kaiserstr. 12
 Packungen, Inhalationen, Bestrahlungen, Fichtennadel-
 und Wannenbäder, Massage

Verlobungsringe
 in allen Preislagen

O. Bawewyck
 Inh. E. Schmittiger-Goldschmied

Verlobungsgeschenke
 in großer Auswahl

Priv. höh. Schulunterricht
 als einziger am Ort von
 Oberschulbehörde genehmigt

Sitzengebliebene Kinder
 erreichen ihr Klassenziel ohne Zeitverlust
 Sexta bis Untersekunda einschli.

Clara Maria Arnold
 Taubenstraße 18. Tel. 5297.

Kaufm. Privatschule
 W. Riemann
 Oldenburg, Ziegelhofstr. 12

Neuer **Rehabilitationskursus** beginnt 4. April
 Gründl. Unterricht in Buchführ. - Bücherabschluss
 Kurzschrift - Maschinenschreiben - Schreibschriften
 usw. Iederzeit - Gerina. Lehrpl. - Lehrplan umsonst.

Gärtnerarbeiten
 Friedr. Reimede
 Bergstr. 4, Tel. 2276.

Sämtliche Gartenarbeit
 nimmt an Weber,
 Hofgangsang 21.

Rotoruf 4577
 4-Eiger,
 Obersekundine
 Kilometer 15 S.

Silenic Fresko Bouclé
 die neuen indanthren-
 farbigen Sommerstoffe
 aus Kunstseide in den
 schönsten Farben

W. H. Degode
 MANUFATURWAREN
 Oldenburg i. O. - Markt 24

OSTERN 1932
 Fotografieren bei
TAHL Ulmenstr. 9

Abteilung Amateure
 Prompt: Entwickeln und Kopieren
 Bremer Str. 19 = Ulmenstr. 9

Unterricht
 in Klassen und einzeln bis Abitur.
 Schülernheim. — Seit Jahrzehnten vom
 Oberlehreramt angeleitet. — Mittl.
 des Reichsverbandes priv. Knabenheime.

Stephan, Privatlehrer
 Gottorfstraße 18 — Fernruf 2905.

Noelle'sche Handelsschule Osnabrück
 zur Vorbereitung von Knaben und Mädchen
 auf das Wirtschaftswesen. Handelschule mit
 Handelslehre, einjähr. Handelschule, ein-
 jähr. Höh. Handelsschule. Sämtlich aner-
 kannt. Einjährigprüfung u. mit. Reife
 an der Schule. Erfolgreiche Umschulung. Le-
 mab. Schulgeld. Prospekt Direktor Dr. Senff

Technikum Lemgo i. L.
 Maschinenbau - Elektrotechnik - Schiffbau
 Maschinenbau - Schiffbau - Schiffbau
 Maschinenbau - Schiffbau - Schiffbau
 Maschinenbau - Schiffbau - Schiffbau

Hoyer's Weinteller
 An beiden Ostertagen ab 7 Uhr

Konzert
 Eintritt frei Kein Preisausschlag

reizende
 Oster-Geschenke
 habe ich besonders preiswert
 ausgestellt

Harms
 Schmiedingstr.
 Uhrmacher-Juwelier

Knob's Güter für Sie!
 Düngemittel - Wachs entfernt vollständig
 Düngemittel u. Hornhaut, 1 Mt. Nur bei
Prognos G. Lohse, Lemgo Nr.

Schlafzimmer
 in Erd-
 mit Parkett
 billigst
 Theodor Meyer,
 Steigebühlstraße 15.

KOMMEN SIE
 zu uns, um

MÖBEL
 in guter und preis-
 werter Ausführung zu

KAUFEN
 Bedeutend herabgesetzte Preise

Gebr. Denkmann
 Bürgereschstraße 5-7 (beim Lindenhof)
 Vorortbahn Linie 1

Oldenburger Aertzetafel
 Wiederbeginn
 der Sprechstunden
 Freitag, 1. April
 Dr. Meyer
 Aertzin
 Heiligengeiststr. 29

Seitratsgelüde
 Kaufm., 21. u. 23. N.
 u. born. Gebort
 heint ich n. beagat.
 Süstlich u. lieber.
 Lebensgef. Rech. er-
 wünsch. Angeb. un-
 ter 3 R 14 Ma-
 haufenstein & Vog-
 ler, Bremen.

**Bachschmidt-
 schule**
 mit Internat
 Osnabrück.
 An der Zuberburg 6
 I. Höhere Privatschule: Vorber. auf Ober-
 sekundare u. Abitur. Sexta bis Oberprima.
 II. Mittl. Reife-Abschluß an der Schule
 III. Handelsschule: Jahreskurs, Zweijahreskurs
 mit etw. Mittl. Reife-Abschlußprüfung.
 III. Fachschule für Chemie: Jahreskurs und
 Zweijahreskurs
 Kleiner Klassen, Individuelle Behandlung. An-
 nahme von Knaben und Mädchen b. sv. Damen
 und Herren. Ermäßigte Schulgebühren.
 Prospekt durch Direktor Dr. Tenhof, Osnabrück

Drei Herren
 vergaßen beinahe...

Ja so... das neue
 Oberhemd zu Ostern!

Sapperlott...
 ich brauch ja noch
 einen Binder!

Jeder sein eigener
 Osterhase...

Gehn wir mal zu:

Georg Meese
 Langebrasse
 F. Hoopstrasse

Schöner, großer
Bauplatz
 an der best. Hindenburgstraße, in der
 Nähe des Landplatzes, preiswert zu verkaufen.
 Angebote erbeten unter G 838 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

In unierer
Ausverkauf
 noch selten günstige Gelegenheit
 zu unglaublich niedrigen
 Preisen einzukaufen

Damenkränze, alle Sorten
 Niederkränze, Seiden u. Frotte-
 Kränze, Seiden, geputzt und elegante
 farbige. Große Rollen Servier-
 tische, Servierdecken, Servier-
 normal-Unterzeuge. — Einzig-
 wechliche. — Matrosen und
 -Hosen, Abendmante und Gefähr-
 tliche, reismollene Unterzeuge.
 Dankende Frauenteile
 Bitte, befehlen Sie meine Schau-
 fenster

Julius Meyer
 Ocker Straße 21

Dankfagung
 Ich wieder hierdurch Herrn G.
 Jodler - Wrasch f. Weinleiden -
 Oldenburg, Karstr. 4, für die Deit-
 lung meines Dampfmaschinen-
 meien herzlichsten Dank aus.

Seit Jahren hatte ich an mei-
 nem rechten Bein zwei große Wun-
 den, welche immer größer wurden
 und mir unerträgliche Schmerzen
 bereiteten.

Nach kurzer Behandlung bei
 Herrn Jodler bin ich nun vollstän-
 dig geheilt, kann wieder meiner
 Arbeit nachgehen, auf solchen u.
 bin jetzt ohne die Schmerzen ein
 ganz anderer Mensch geworden.
 Oldenburg i. O., am 23. März 32.
 Kriegerstraße 10.

Frau Tina Geerten.

Markisen
 liefert preiswert
 F. Hallersiede 26a
 ange Straße 26a

**Zu verk. Eß- und
 Pflanzkartoffeln**
 Oberwälder und
 Zünder.
 G. Döte, Wiefelsteede.

Der Kauf einer
Haarflechte
 ist Vertrauenssache. Bei mir erhalten Sie
 eine Haarflechte schon vor 2,50 RM an
Haararbeiten jeglicher Art werden auf
 Maß angefertigt.
 Johann Grane,
 Herren- und Damenfriseur-Zahnt,
 Oldenburg i. Oldb., Katernstraße 1.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen
 Ihre Verlobung geben bekannt

**Helene Hilgen
 Heinrich Boltes**
 Kleeefeld Ostern 1932

Die Verlobung meiner
 Tochter Anneliese mit Herrn
 Herbert Eiben gebe ich
 hiermit bekannt

Frau Amalie Lange
 geb. Zimmering
 Bremen, Am Dobben 7

Meine Verlobung mit
 Fräulein Anneliese Lange
 beehre ich mich anzuzeigen

Herbert Eiben
 Leipzig, Davidstraße 11

Bremen, Ostern 1932

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit **Herrn Jürgen Fischer** geben wir bekannt

Wilhelm Friedrich u. Frau
Gerhardine geb. Tholen
Oldenburg i. O.

Ostern, 27. März 1932

Meine Verlobung mit **Frau Auguste Friedrich** gebe ich hiermit bekannt

Jürgen Fischer
O.-Gefr. II. I.-Rgt. 16
Leer i. Ostfrl.

Eine Feier
unser silber. Hochzeit findet nur im engsten Familienkreise statt.

Karl Mühlenfiedt
und Frau.

L.F.2
Herzsch. Biergarten!

Geburts-Anzeigen

Die glückliche Geburt eines **JUNGEN** zeigen hoch erfreut an

Zahnarzt Dr. Bultmann
und Frau Gerda geb. Buß
Westerstede, den 23. März 1932

OLDENBURG, den 25. März 1932

Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Alfred
im 25. Lebensjahre

In tiefer Trauer
Reichsbahn-Inspektor a. D.
Alfred Böning und Frau
Ella Böning

Beerdigung Mittwoch, 30. März, 9.30 Uhr vorm., von der Gertrudenkapelle aus. Trauerandacht daselbst 9.15 Uhr. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit **Herrn Herbert Teichmann** beehren wir uns anzuzeigen

Gerh. Frühling u. Frau
Aug. geb. Rademann
Oldenburg-Eversten

Ostern 1932

Meine Verlobung mit **Fräulein Alma Frühling** gebe ich hiermit bekannt

Herbert Teichmann
Oldenburg

Fahrten mit Kleinauto
Fernf. Stm. 12 Pf.
Telephon 2159.

Verzogen nach **Widernstraße 8.**
Heinr. de Groot,
haatl. geprüfter
Krankenpfleger,
Masseur und
Güternachhilfe.

Die glückliche Geburt einer gesunden **Tochter** zeigen hoch erfreut an

L. A. Rüdigkeit und Frau
Hanna geb. Ripken
Oldenburg, 23. März, zzt. Kanalstr.

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Diddens
Walter Beck

Bunderhammerich Oldenburg
zzt. Oldenburg, am 27. März 1932

Hilda Steenken
Johann Otte
Verlobte

Kitchhatten Manderloh
Diern 1932 — Kein Empfang

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen wir hierdurch an

Chemiker Ernst Ruwald und Frau
Emma geb. Bünting
Hannover, den 10. März 1932
Droststraße 7a, p.

Delmenhorst, 24. März 1932

Am Montag entschlief nach einem leichten Schlaganfall im 84. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater, der

Oberrealschullehrer a. D.
Heinrich Dünne

Anna Dünne geb. Schweimler
Georg Mentrup und Frau geb. Dünne
Annelise, Ilse und Gerold Mentrup

Die Beerdigung fand in aller Stille in Delmenhorst auf dem Friedhof an der Wildeshäuser Straße statt.

Oldenburger Landes-theater

Sonntags, d. 26. März, 7½ bis 10 U. Pöngemaisch. Gsp. v. Nr. 3501 bis 4575 einakt. „Austandro Strabell.“

Sonntag, den 27. März, 7½ bis 9½ Uhr: „Tiefand.“ Nr. 37, 50 S. b. 2.50 M.

Montag, 28. März, 7½ bis 9½ Uhr: „Charles Fante.“ Keine Freie, 50 S. bis 2.50 M.

7½ bis 10½ Uhr: „Im weiten Welt.“ Einaktstüchle 50 S. bis 1.50 M.

Dienstag, den 29. März, 7½ b. 11 Uhr: „A. 29. „Armen.“

Mittwoch, den 30. März, 7½ b. 9½ Uhr: „Austro-Portella.“ Nr. 14 „Tiefand.“

7½ bis 9½ Uhr: 0 Gehebetier.

Donnerstag, d. 31. März, 7½ bis 10½ Uhr: „Der heilige Bauer.“ Nr. 11

Freitag, 1. April, 7½ bis 9½ Uhr: 3 „Margarete burg.“

8 9½ U.: „Ständliches Ruzger in der „Union.“ Freie 50 S. und 1 M.

Sonntags, d. 2. April, 7½ b. 9½ U.: Pöngemaisch. Gsp. I Nr. 1 bis 375 einakt. „Vence und Benar.“

Klara Sander
August Sander
Verlobte

Cheriten Bürgerfelde
Diern 1932
Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Wegemann
Walter Behmenburg

OLDENBURG OLDENBURG
Ostern 1932

Todes-Anzeigen

Statt Anfüge.

Oldenburg, den 23. März 1932.

Nach einem arbeitsreichen Leben verchied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, die treuhafte Mutter meiner Kinder, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Lina Koch
geb. Timmermann,
im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Fritz Koch u. Kinder,
Wwe. Timmermann
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Dienstag, dem 29. März, vorm. 9½ Uhr, von der Kapelle des Evgl. Krankenhauses nach dem neuen Friedhof, Abndt 9½ Uhr. Stivage Kranzspenden zum Krankenhaus erbeten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Jürgens
Karl Ellerbrock

Oldenburg Oldenburg
Ostern 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Lili Hanses
Wilhelm Prigge

OLDENBURG, Ostern 1932

Die glückliche Geburt eines **JUNGEN** zeigen hoch erfreut an

Zahnarzt Dr. Bultmann
und Frau Gerda geb. Buß
Westerstede, den 23. März 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Hilda Kramer
Ernst Pflüger

Oldenburg Börry (Hameln-Land)
Ostern 1932

Mimi Doppmann
Peter Kasfer
Verlobte

Kleefeld Friedrichshof
Diern 1932 — Kein Empfang

Oldenburg, den 23. März 1932.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Pieray
geb. Simons,
im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:
Gregor Pieray nebst Kindern
und allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet auf dem katholischen Friedhof am Dienstag, 29. März, 9 Uhr, von Trauerhaue Welfenstr. 10 aus statt.

Ihre Verlobung geben bekannt

Alwine Beider Kellen
Heinrich Schröder

Charlottendorf-West Hengstlage
Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Malbaum
Friedrich Wischmann
Zweibüch Renntwege
Diern 1932 — Kein Empfang

Oldenburg, den 23. März 1932.

Heute nachmittag 4½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Pieray
geb. Simons,
im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:
Gregor Pieray nebst Kindern
und allen Anverwandten.

Die Beerdigung findet auf dem katholischen Friedhof am Dienstag, 29. März, 9 Uhr, von Trauerhaue Welfenstr. 10 aus statt.

Ihre Verlobung geben bekannt

Louise Lippert
Heinrich Hillemeyer

Oldenburg Emden
zzt. Emden — Ostern 1932

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Sieler
August Schulz

beehren sich, ihre Verlobung anzuzeigen

OLDENBURG im März 1932
zzt. SUDERWICK

Statt besonderer Anfüge.

Wwe. Anna Siemen
geb. Hillegardes,
im ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Heinr. Siemen u. Frau,
Wwe. Anna Hilken
nebst Kindern u. allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Steinfelde. Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause.

Ihre Verlobung geben bekannt

Eise Schönefuß
Hermann Fastje

Osternburg Ostern 1932 Bürgerfelde
Nedderend 126

Ihre Verlobung geben bekannt

Hanni Raguse
Elimar Kruse
Verlobte

Oienerrück Oldenburg
Ostern 1932

Statt besonderer Anfüge.

Wwe. Anna Siemen
geb. Hillegardes,
im ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Heinr. Siemen u. Frau,
Wwe. Anna Hilken
nebst Kindern u. allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Steinfelde. Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause.

Statt Karten

Ruth Diabo
Heinz A. Gieske
Verlobte

Gotha i. Th. Oldenburg i. O.

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Meyerjürgens
Hermann Backhus

Ohrwege Kleefeld
Ostern 1932

Statt besonderer Anfüge.

Wwe. Anna Siemen
geb. Hillegardes,
im ihrem 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Heinr. Siemen u. Frau,
Wwe. Anna Hilken
nebst Kindern u. allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof in Steinfelde. Trauerandacht um 2 Uhr im Sterbehause.

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter ERNA mit **Herrn FRITZ MEYER** gebe ich hiermit bekannt

Frau Sophie Bors Wwe.
Hekeln

Meine Verlobung mit **Fräulein ERNA BORS** beehre ich mich anzuzeigen

Fritz Meyer, Altenesch
Ostern 1932

Bermählungs-Anzeigen

Willi Langetepe
Gertrud Langetepe
geb. Wegener
Vermählte

Ostern 1932, Ulmenstraße 4

Am 2. März verschied sanft und ruhig nach einem übersülligen Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger u. Großmutter

Frau Sophie Lücke
In tiefer Trauer
Hermann Lücke
nebst Angehörigen.

Bayne, Silber, Amagethm USH. und Oldenburg.

Moorhufen, den 24. März 1932.

Heute morgen entschlief plötzlich infolge Herzschlag u. Altersschwäche unser lieber Großvater, Urgroßvater und Onkel, der Landwirt

Hinrich Rüschen
in seinem 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Gurich Rüschen u. Frau
geb. Clausen.
G. Köhrmann u. Frau
geb. Rüschen.
S. Funtz u. Frau
geb. Rüschen.
G. Suhr u. Frau
geb. Rüschen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. März, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Süde. Trauerandacht um 1½ Uhr im Sterbehause.

Sonntag, 3. April, 7½ bis 9½ Uhr: „Die Kluge von Samau.“ Keine Freie, 50 S. bis 2.50 M.

7½ bis 9½ Uhr: „Charles Fante.“ Keine Freie, 50 S. bis 2.50 M.

Montag, 4. April, 7½ b. 9½ Uhr: Rotgemeinschaft Gruppe II Nr. 576 bis 1750 „Vence und Benar.“

Bremer Stadttheater

Sonntag, den 27. März, abds. 6 Uhr: „Karl.“

Montag, 28. März, nachm. 3 Uhr: „Im weiten Welt.“ — Nr. 8. 11 Uhr: „Die schöne Helena.“

Dienstag, den 29. März, abds. 8 Uhr (geöffnete Vorhänge): „Egmont.“

Mittwoch, den 30. März, abds. 8 Uhr: „Carmen.“

Donnerstag, d. 31. März, abds. 8 Uhr: „Die schöne Helena.“

Freitag, 1. April, abds. 8 Uhr: „Im weiten Welt.“

Sonntag, 3. April, abds. 8 Uhr (geöffnete Vorhänge): „Widone Sans Gene.“

Dankjagungen

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes spreche ich im Namen aller Angehörigen allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere dem Buchdruckerhandl. der Ortsvereine Oldenburg und Barel, und für die zahlreichen Kranzspenden, meinen

herzlichsten Dank
aus:
Gertrude Steinbach, Oldenburg,
Böhmannsbweg 3.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen lagen wir allen hierdurch

herzlichen Dank
Wwe. Helene Wöhe u. Kinder,
Dienerfeld.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit ausgesandten Blumenkränzen und Geschenke lagen wir allen auf diesen Wege

herzlichsten Dank
Jos. Siemann u. Frau,
W a h n e l.

Sonntag, 3. April, nachm. 11 Uhr: „Im weiten Welt.“

Montag, 4. April, abds. 8 Uhr: „Im weiten Welt.“

Dienstag, 5. April, abds. 8 Uhr: „Im weiten Welt.“

Sonntag, den 27. März, ab. 8.15 Uhr: „Mein Leopold.“

1. Beilage

zu Nr. 84 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 26. März 1932

Die Winterfliege

Ich habe eine Winterfliege.
 Sie ist recht fleißig und altersschwach.
 Schon seit dem Herbst ist sie täglich
 Als Gast mit unter meinem Dach.
 Dreiviertelstund liegt sie am Morgen
 Beinaufwärts auf der Fensterbank.
 Bis sie erweckt die Zimmerwärme
 Kann sie so liegen stundenlang.
 Wenn sie erwacht, dann rüchelt sie brummelnd
 Im Kreise auf dem Rücken rum;
 Dann ist sie wieder still ein Weilschen,
 Doch dann bestärkt sie ihr Gebumm.
 Ist sie dann endlich auf den Beinen,
 Taust sie in kurzen Bogen blind
 Gerade los und prallt dann plumpstend
 Auf meinen Tisch, wo Krümchen sind.
 Erst reißt sie sich die Hinterbeine
 Und sträpft ihr gläsern Flügelpaar,
 Dann quirlt sie mit den Vorderpfoten
 Und pugt die braunen Augen klar.
 Dann trabst sie rüffelnd sie in Ruden
 'mal hier, 'mal dorthin, wie's ihr paßt,
 Lufschrit an dem Zuder, pugt sich wieder
 Läuft ein klein Stückchen, macht dann Paß.
 Setzt sich dann mitten auf die Zeitung
 Als blickt Punkt grad' auf den Satz,
 Den ich loben lesen wollte.
 Sie und sie behauptet ihren Platz.
 Sie weiß, die Ehrfurcht vor dem Alter
 Verhindert mich, daß meine Hand
 Sie jemals tödtet, ihr nur wehret,
 Wenn ich sie je zu fästig fund.
 Ihr Hinterleib ist dürr und trocken,
 Und die Arterien sind verkalbt.
 Sie ist ein Greis, den längst die Wolze
 Der Zeiterläufe durchgewalbt.
 Des Mittags summt sie beaglich,
 Um meine Stirn und legt sich — pah —
 Wenn ich zum Schlafengeh mich gerüstet,
 Auf meiner Nase Chronoplas.
 Ich lasse sie auf ihrem Throne.
 Sie flört dort nicht und sitzt ganz still.
 Sie pflegt dort schlafend zu verbaufen.
 Sie hält sich sicher bis April.
 Dann wird der Lenz ihr Herz bewegen,
 Und eh' ihr noch der Tob beschert,
 Wird sie unzagig Eier legen,
 Auf daß sie die Familie mehrt.
 Schling' ich sie tot, dann war' verhöbert
 Die Grillen vom ganzen Stamm,
 Der zu Millionen sich befindet,
 Zählt man sie alle 'mal zusammen.
 Doch will ich ihr das Leben lassen:
 Denn schwer träf sie der Spitzflatzschlag.
 Träf er mich selbst, mir würd's nicht passen.
 Wer unter euch ist, der's vermag?

Spottproffell.

Mus Stadt und Land

Oldenburg, 26. März 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Heute, Sonnabend, den 26. März, abends 7.45 Uhr, gelangt für Gruppe V der Rotgemeinschaft (Nr. 3501 bis 4375) die Filiole-Oper „Alessandro Strabellia“ zur Darstellung.

Am Dienstag, dem 29. März, findet eine Wiederholung der erfolgreichen Reinszenierung von Bizets Oper „Carmen“ statt.

Die nächste Wiederholung der Goethe-Feier ist am Mittwoch, dem 30. März.

Die Rotgemeinschaft erhält als sechste Veranstaltung Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“. August Strindbergs neues Stück „Mur eine Mark“ wird in der ersten Aprilwoche zur Uraufführung gelangen. Die Oper des ersten Aristoteles „Der Ebanon“ vor.

Morgen, Sonntag, Spielplanänderung: „Tiefland“
 Infolge plötzlicher Erkrankung des Herrn Walthers Schülze gelangt morgen abends 7.15 Uhr, an Stelle von „Sofinmans Erzählungen“ d'Alberis Oper „Tiefland“ bei kleinem Preisen (50 Pf. bis 2,50 RM) zur Aufführung. Ende der Vorstellung 9.45 Uhr.

Gründung eines Studios im Landes-Theater

Eine Anzahl Mitglieder des künstlerischen Personals des Oldenburger Landestheaters hat sich zu einer Studiogruppe zusammengeschlossen, die bewußt, über den Rahmen der laufenden Theaterarbeit hinaus, künstlerisch und literarisch wertvolle Stücke, die aus künstlerischen Gründen nicht einfließt werden können, aufzuführen, ohne eine andere Einklassung zu diesen Werken voranzusetzen als eine rein künstlerische.

Als erstes Stück will das Studio Friedrich Schillers „Schillertragödie „Der Raub“ aufführen, ein Werk, das in den letzten zwei Jahren an den meisten deutschen Bühnen gespielt wurde, und das durch seine tiefe Menschlichkeit das größte Interesse und den stärksten Beifall des Publikums fand. Die Aufführung findet an einem Sonntagvormittag gegen Ende April im Landestheater statt. Die Intendanten

Veränderung im Lehrkörper der städtischen Schulen

Bei Schluß des Monats März sind die Besatzveränderungen der Lehrkräfte aus dem städtischen Schuldienst berichtet; es handelte sich um die Herren: Rektor Herzog, Lehrer Heinen, Konrektor von Oven und Oberrealschullehrer Volke. Die Reihe wird eine Erweiterung erfahren, da sich in diesen Tagen Direktor Heinrich Meinen, der Leiter der Knabenmittelschule an der Margaretenstraße, veranlaßt gesehen hat, ein Urlaubsgesuch einzureichen. Herr Meinen wird im Mai 65 Jahre, steht also unmittelbar vor der Altersgrenze. Veranlaßt hat ihn zu diesem Schritt einestels die Rücksicht auf seine Gesundheit, zum andern dürfte aber der Gedanke, daß ältere Beamte den jüngeren Kräften Platz zu machen haben, mitbestimmend gewesen sein. Für die Stelle, die unter seiner liebevollen Leitung sich eines hohen Ansehens erfreute, wird sein Abgang einen Verlust bedeuten, der bei den Kindern wie bei der Elternschaft bedauert werden wird. Was Herr Meinen als Vorsitzender des Landeslehrervereins geleistet hat, und was er für diese Organisation bedeutet, ist allgemein bekannt und ihm erst vor kurzem auf der letzten Hauptversammlung mit tiefgefühltem Dank zum Ausdruck gebracht.

Direktor Meinen wurde im Mai 1867 in Westerstede geboren, besuchte von 1882-86 das Seminar, war als

junger Lehrer zunächst einige Jahre in Drielsde, kam bald darauf in die Stadt, war hier nachher an der Stadtschulknaben- und der Stadtmittelschule und der Volksschule tätig, kam 1910 wieder an die Stadtschulknabenschule, zu deren Rektor er 1919 ernannt wurde. Einige Jahre später wurde ihm der Titel Direktor verliehen. Zur gründlichen Ausbildung in den Fremdsprachen hat Direktor Meinen sich wiederholt in England und Frankreich aufgehalten.

Mit Schluß des Monats März ist auch der Oberrealschullehrer Georg Zuhren, der im Herbst vorigen Jahres zunächst zur Disposition gestellt wurde, jetzt, als vor der Altersgrenze stehend, endgültig aus dem Schuldienst ausgeschieden und feierlich entlassen worden. Zuhren war als Lehrer sehr geschäftig und verstand es, die Herzen und das Vertrauen seiner Schüler zu gewinnen und ihnen das Lernen zur Freude zu machen. Zuhren ist ebenfalls im Mai 1867 geboren, besuchte wie Meinen von 1882-86 das Seminar, war als junger Lehrer zunächst in Elmendorf angestellt, kam 1888 an die Volksschulknabenschule in Oldenburg, 1894 an die Vorstufe und 1921 an die Oberrealschule.

Alle, die diese beiden Schulmänner kennen und schätzen gelernt haben, werden ihnen nach einem reichen Leben voller Mühe und Arbeit einen schönen Lebensabend wünschen.

wird die selbstlose Arbeit dieser Gruppe, deren finanzielle Erträge dem Landestheater zugute kommen, unterstützen.

Landesorchester

Vom Landesorchester wird uns geschrieben:

Das vollstimmige Konzert

am Freitag, dem 1. April, abends 8 Uhr, in dem großen Saale der „Union“ bringt sowohl bekannte wie besonders charakteristische Werke größter deutscher Meister der Klassik und Romantik. Von Hobdn, dessen Geburtstag sich an dem Tage des Konzertes zum 200. Male jährt, kommt die sogenannte „Abschiedssymphonie“ zur Aufführung. Das musikalisch herrliche Werk verankert seine Einwirkung wie seine Benennung einem sehr ruhigen Maß. Als der Fürst Esterhazy einmal seinen Musikern den Urlaub verweigerte, schrieb der humorvolle Komponist dieses musikalische Bittgesuch, das in seinem Schlußsatz die Wünsche der Musiker sehr real und unerbittlich zum Ausdruck bringt. Hobdn erreichte so sein Ziel. — Von Mozart steht die Cuvierette zur „Zauberflöte“ auf dem Programm, eine Komposition, die in ihrer hohen Feierlichkeit und geheimnisvollen Tiefe als eines der erhabensten Werke dieser Gattung überhaupt angeprochen werden muß. — Eine weitere Cuvierette, „Don Juan“ (zu der gleichnamigen Oper) ist ein der liebendwürdigsten und humorvollsten Stücke aus dem jugendlichen A. M. v. Webers. — Der Solist des Abends ist Max Fiedler, der in der musikalischen Sphäre des Violinisten ein hervorragendes Talent besitzt. Die Leitung des Konzertes liegt in Händen von Landesmusikdirektor Johannes Schiller. — Eintrittskarten zum Preise von 20 Pf. und 1 RM an der Kasse des Landestheaters.

Platzmusik

Am Donnerstag findet das dritte Platzkonzert, ausgeführt von der Musikkapelle des III. (Oldenburgischen) Bataillons 16. Infanterie-Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters Jung von 11.30 bis 12.30 Uhr im Oversteholz statt.

Programmfolge:

1. „Osterhymne“, Gesang a. d. 16. Jahrhundert. Palestrina
2. „Feldzugs-Marsch“ Rich. Strauß
3. Fantasia a. d. Oper „Carmen“ Bizet
4. „Frühlingslied“ Gounod
5. „Nöten aus dem Süden“ Joh. Strauß
6. a) „Florentiner-Marsch“ Fucik
 b) „Armeemarsch 118“, nach Motiven der Oper: „Die Jüdenhellen“.

Militär-Streichkonzert

Auf das laut Anzeige morgen, ersten Oftertag, abends, stattfindende Streichkonzert in der „Union“, ausgeführt von unserer Kapelle des 3. Bataillons, 16. Infanterie-Regiments, Leitung Obermusikmeister Jung, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Zum Vortrage sind unter anderem erklaffische und vollstimmliche Konserstücken wie Cuvieretten zu Mignon, Wildschütz, Fantosen Siegfried, Carmen; Violinsole; Wiener Walzer, Polonairis usw. vorgehen.

Ofterfür an' Dobbendiel

Wat för'n Freud' för de Kinner! Se sünt al de Tid nich mehr affindend bit't Osterdondagabend um acht Uhr, wenn dat gro' Ofterfür andrent weern schall, se mü' sit all vöber sö'n lüttig Schmußfür maten van dat Ängel dor' up den fre'n Platz. All sönt se ja gar nich ran an den groten Willen von Striker, söndt Kinner find dat. Aber de groten Junge steen, dat dat sö'n Ar' heet, en will dat here sänen as de anker, un dem' heist dat bannig, heint Ofter mit sien Junge van de Dammsiedel van'n Ängel bit her wedder in Ofterfür, al dat sönt wie dwer de Stadt weg'sien'. Bader Schöder heet extra wedder 'n groten Kriinstufen för de Junge, aber för de flittigen, de dögigt mit topaden doh', so as dat in früher Fahrn weer, as de oll' Lü noch Junge weern un Striker ranleepen de'n. Mannig gro't Wagen voll funnt dor her, un de Junge mit eh'n lüttigen blaun Handwagen meent, dat tummt blöf von eh'n Wagen voll Sprider, dat dat Ofterfür so gro't ward! Of fürward funnt dor noch allerlei tohop, dor heint de Junge för forgt! Un denn kom't man all her Ofterdondag um acht Uhr un sielt in!

Ofterpost mit Wohlfahrts-Briefmarken!

Am 31. März hört der Verkauf der Wohlfahrts-Briefmarken dieses Winters auf. Jeder, der noch mit kleinen Beträgen den vielen Kostenden helfen will und kann, wird daher herzlich gebeten, sich jetzt einen Vorrat an Wohlfahrts-Briefmarken zu kaufen, die bis zum 31. August zur Fraktionierung aller Postsendungen gültig bleiben. In der Ofterwoche sollen möglichst viele Karten und Briefe, besonders Ofter- und Reisegrüße, mit Wohlfahrts-Briefmarken freigemacht werden.

Um die Rettung des oldenburgischen Staates

Nordoldenburgische Landwirtschaft und Steuerzahlung — Finanzministerium und Schulverwaltung

Im „Oldenburger Landbote“, dem Organ des Landesbundes Oldenburg-Bremen, wird unter der Überschrift „Rettung des Oldenburger Staates“ der nachfolgende Bericht über Besprechungen einer Landbündelkommission mit dem Finanzminister wiedergegeben:

Infolge der Erregung unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung in der Mark durch die Pfändung von Sped und Schinten für rückständige Landessteuern und den Verkauf der gepfändeten Gegenstände in der Landeshauptstadt, waren von uns Kommissionen im Ministerium zur Verhandlung mit dem Finanzminister Dr. Hillers. Dieser erklärte uns wiederholt, daß die Selbstständigkeit des oldenburgischen Staates infolge des immer schlechter werdenden Steuereinganges aus den Märkten außerordentlich gefährdet sei. Von unsrer Vertreterin wurde auf das deutliche darauf hingewiesen, daß infolge der Wäufelung und des katastrophalen Preisrückganges die überwindende Mehrheit der Landwirtschaft in den Märkten tatsächlich nicht mehr in der Lage sei, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Es sei kein böser Wille bei ihnen, daß sie keine Steuern bezahlten, sondern eine tatsächliche Unmöglichkeit.

Jeder, der irgendwie in der Lage ist, seine Verpflichtungen gegenüber dem Staat und den Gemeinden zu erfüllen, muß sich als Oldenburger über den Ernst der Situation klar sein. Es gilt deshalb Pfler zu bringen für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit unseres Landes und für die Aufrechterhaltung der Gemeinden.

Der Staatsminister erkannte die Not der Landwirtschaft, insbesondere der Märkte, durchaus an und behauptete, daß der Staat zu solch rigorosen Maßnahmen habe greifen müssen, die aber unvermeidlich gewesen seien. Sie seien auch nur gegen diejenigen zur Anwendung gekommen, die sich wegen Stundung oder Erlaß der Steuern nicht rechtzeitig an die Behörde gewandt hätten. Der Finanzminister sagte eingehende Prüfung in allen Fällen zu, bis dahin ist die weitere Pfändung von Nachwaren eingestellt.

Fliegergruppe am Hindenburg-Volitechnikum

Am Donnerstagnachmittag sah man die Fliegergruppe des Hindenburg-Volitechnikums auf den Wiesen an der Donnerstagswee Straße mit ihren neugebauten Segelflugzeugen „Dop“, „Böbling“. Man hatte das dem Hindenburg-Volitechnikum nahegelegene Gelände gewählt, um das Flugzeug einzufliegen und eventuell notwendige Veränderungen sofort vorzunehmen zu können. Die zahlreich anwesenden Zuschauer sahen auf ihre Kosten durch einige wohlgeleitete Starts. Trotzdem fast vollkommenes Windstille eingetreten war, legte das Flugzeug beim letzten Flug eine Strecke von 700 Metern zurück. Der Beweis für die Flügeltüchtigkeit des neuen „Böblings“ war erbracht. Das Flugzeug wurde durch eine Motorwinde an einem etwa 500 Meter langen Stahlseil hochgezogen. Leider entstand an dem Windenmotor ein Defekt, so daß die Hebung abgebrochen werden mußte. Wie wir hören, hat die hiesige Ford-Vertretung einen anderen Motor zur Verfügung gestellt, bis der Schaden behoben ist. Die Flieger-

Der richtige Weg zur Erlangung

schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Befestigung des beschädigten Zahnbeweges ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpasta auf die trockene Zahnoberfläche mit geeignetem Druckvermögen, drücken Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter sorgfältiger gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der wirksame Zahnpasta ist verbunden mit ein herrliches Gefühl der Frische Ihres Mundes. Sichern Sie sich vor nimmerwägen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpasta. Unter-Strategiepreis.

Wann werden ankommen. Neben Gefangenschaftsleistungen des Mannes...

Der Stadtrat war am Donnerstagabend wegen Vorliegens dringender Verhandlungssachen...

Lebensnische. Am Donnerstagnachmittag machte der Landwirt J. durch Erbsuchen mit dem Jagdwild...

Der geplanten Aufhebung des hiesigen Finanzamts ist nach dem energischen Widerstandes des Präsidiums...

Der Turnverein Altenhunsdorf hält laut Anzeige auch in diesem Jahre am zweiten Osterfest...

Wohlfühlbarkeit. Wie schon an verschiedenen Orten mit großem Erfolg haben sich auch hier...

Der Stadtrat war am Donnerstagabend wegen Vorliegens dringender Verhandlungssachen...

Aus den Viehhäusern. Über die Feiertage hinaus wird der besonders schauwerdend hochstehende Konsum...

Seiner. gütigste die vorliegenden Steuern mit einem Abschlag von 10 Prozent erhoben worden...

In diesem Sinne der Volk ist. Photofest! Am Hofe der Kaiserin Maria Theresia herrscht strengste Zensur...

Oldenburgische Weltermarth-Herdbuch-Gesellschaft e. V. Anmeldungen zum Herdwerk...

Oldenburgische Weltermarth-Herdbuch-Gesellschaft e. V. Die vom Großen Ausschuss...

Seit Jahren herdbuchmäßige Leistungszucht, Fallennestkontrolle und Zucht-Auswahl...

Eintagsküken. w/ amerik. Rebhuhn usw. Schlages 40...

Vorbefüllung 10 % Rabatt. Lohndrucker unter 100 Stück...

Deckstation Rhade. Am 2. Oftertag, nachmittags 5 Uhr...

Jeder kann ein Kraftfahrzeug besitzen! Fahrrad mit SACHS-MOTOR MODELL 1932...

Kleine Anzeigen. Welcher Tischler liefert für einen St. Opel-Biederwagen...

Oldenburger Süßrahmbutter. frisch eingetroffen...

Apollon-Idyllische Kaiserleichen. Ein altes Motiv rollt in diesem überaus reizenden Konsum...

Apollon-Idyllische Kaiserleichen. Ein altes Motiv rollt in diesem überaus reizenden Konsum...

Im Auftrage sportlich zu verkaufen. Tompl. Selejanten-Anlage...

Sommersprossen. Gegen das sich der Oldapo Sommersprossen-Creme...

Im Auftrage sportlich zu verkaufen. Tompl. Selejanten-Anlage...

Graf. Gelegenheitskauf. 1 Koffer geb. Umkleehöschen...

Klavier zu verk. Preis 150 Mk. Ziergehäuse. 34, 1 Stk.

Nicht nur für Kunden täglich 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr...

Koffmaler. Stupus im Rahmen, Stützen, Stoffe...

Gute eit. Berth. und 200 Stück zu ver. 1 Stk. 150 Mk.

Zu verk. eine neue Violin-Zither. Näheres in der Filiale...

Pickel, Hautunreinigkeiten. beseitigt unter Garantie einaches Benzolmin...

Lieber kein Rad kaufen. Am 2. Oftertag im Festsaal...

30 junge schwere Legehühner. 1 hölz. Schuppen (neu), 4 Zentner...

Beide 6 Woch. alte Ferkel zu verkauf. Sehr zierlich...

Ein Familienhaus mit 1500 qm Obst- und Gemüsegarten...

Zu kauf. gesucht auf erhaltenen weitem. mittelgr. Sparrind...

2. Beilage

zu Nr. 84 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 26. März 1932

Der älteste Ammerländer

Johann Wöhlmann-Böfel 97 Jahre alt

Am Ostermontag kann in Böfel im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder der Baumunternehmer Johann Wöhlmann seinen 97. Geburtstag feiern. Unter der aufopferungsvollen



und liebevollen Pflege seiner Schwiegertochter, Frau Johann Wöhlmann, verlebte der alte Herr in Böfel einen Lebensabend voll Frieden, umfost und umhert von seinen Kindern. Noch heute, trotz des hohen Alters, in seltener keitiger und körperlicher Frische, nimmt der 97jährige noch an allem Geschehen teil, welches der Alltag bringt. Nach jeden Tag liest Herr Wöhlmann die Zeitungen von der ersten bis zur letzten Seite. Seit 1868 ist er Besitzer der „Nachrichten“. Sein Leben ist streng geregelt. Genau sind die Stunden eingeteilt, wo er seine Mahlzeiten zu sich nimmt und wo er ruht. Ein reiches Menschengedächtnis hat Wöhlmann hinter sich. Er hat die Entwicklung des Industrieortes Augusten von Anfang an mitemgemacht. Johann Wöhlmann wurde am 28. 3. 1835 in Butzstraße bei Wetzlar geboren. Er verlebte sich dem Bauhandwerk und war Lehrling in Wetzlar. Von hier aus ging er als Geselle nach Augusten, wo der Bau der Eisenhütte begann, an dem er mitarbeitete. Weiter wurden von ihm gebaut die Bahn, Wagnhöfe, Arbeiterhäuser und die Brücken. Zeitweise noch damals beschäftigte Johann Wöhlmann bis zu 18 Jahren. So gibt es nur sehr wenige Bauten in Augusten, die nicht von dem damaligen Baumunternehmer Wöhlmann erbaut wurden.

Sternfarben

Am jetzigen Abendhimmel fallen dem Sternfreunde einige Sterne auf, die entschieden rötlich gefärbt sind, nämlich Betelgeuse im Orion und Aldebaran im Stier. Früher hat man sich um Sternfarben wenig gekümmert, heute wird auch in der Wissenschaft auf ihr Studium Wert gelegt. Die ersten vollständigen Beobachtungen der Farben aller Sterne des nördlich gestrichelten Himmels flammten erst aus den letzten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts von Huggins und Strömgren, die ersten des südlichen Himmels von mir aus den Jahren 1903 und 1904, wo mich eine Zerkümmerte nach der südlichen Halbkugel führte. Bei einziger Leistung wird man hoch bemerken, daß einige Sterne rein weiß, andere rot und die meisten zwischen weiß, gelb und rot erscheinen. Von den hellen Sternen hat der größte Teil Anzeichen im Spektrum, der aber nur im Sommer bei uns zu sehen ist, gehört erscheinen Betelgeuse und Aldebaran, gelb der Planet Jupiter und gelblich-weiß der hellste Fixstern Sirius. Diese vier Sterne sehen jetzt abends nicht weit voneinander, so daß sie die Unterseite ihrer Farben aufstufen können. Sirius wird in den Handbüchern der alten Völker manchmal als rötlich bezeichnet. Wahrscheinlich ist das Fehler mancher in den alten astrologischen Verzeichnissen ein Irrtum. Denn in den alten astrologischen Verzeichnissen werden die Farben der Fixsterne oft nicht ausdrücklich angegeben, sondern mit denen der Planeten verglichen. So sagt Platonius, daß das „Temperament“ des Sirius und damit seine astrologische Wirkung etwa gleich dem von Jupiter und Venus sei. Beide sind aber gelblich-weiß. Die Astrologe hat sich immer mehr mit den Sternfarben beschäftigt, als die messende Astronomie. Denn das Sinnfällige der Farbe kommt dem astrologischen Verfahren mehr menschlichen Sinn im Kosmos zu suchen, sehr entgegen.

Die heutige wissenschaftliche Astronomie hat sich stärker der Beobachtung der Sternfarben zugewandt und deren Zusammenhang mit den Sternspektren gesucht. Auch der nicht wissenschaftliche Sternfreund kann seine Sinne schärfen, wenn er ein Auge dafür hat, durch sorgfältige Beobachtung dieser Farben manchen kleinen Beitrag zu liefern, der für die Wissenschaft nicht nutzlos ist. Erled doch auch Huggins, dessen Farbenkatalog heute allgemein anerkannt ist, die Astronomie nicht als Beruf, sondern als Liebhaberei. Dr. M.

Goethe-Ausstellung in der Bremer Staatsbibliothek

Die Bremer Staatsbibliothek eröffnete am Montag eine Goethe-Ausstellung, die einen umfassenden Überblick über das Leben und das Werk des Dichters gewährt. Von besonderem Interesse ist die Sonderausgabe, die die Zeichnungen Goethes zu Bremen offenbart werden läßt. Man findet in der Ausstellung zahlreiche Originalbriefe als Be-

weise für den ausgedehnten Gedankenaustausch Goethes und seiner Familie mit seinem Bremer Freunde, dem praktischen Arzt Dr. Nicolaus Weyher. Dieser hat Goethe im besonderen auch über die Spendenplan an der Gedenkfeier davor auf dem laufenden gehalten, und Goethe schickte ein lebhaftes Interesse an den genauen Hofenplan des Bürgermeisters Smidt. Dr. Weyher fügte sich in seinen diesbezüglichen Berichten an Goethe auf die Angaben, die Ferdinand Donandt, ein Vorfabrik der jetzigen regierenden Bürgermeister gleichen Namens, im Bremer Magazin niederkatete. Dieses und einige farbige Skizzen, von denen eine in den Besitz Goethes übergegangen, befinden sich ebenfalls in der Ausstellung. Interessant ist, daß in Bremen, wie der Theaterzettel des Bremer Stadt-

theaters ausweist, am 5. Mai 1906 Goethes Lustspiel „Die Geschwister“ und ein plattdeutsches Lustspiel seines Bremer Freundes mit dem Titel „Bedrog in Lili“, hintereinander aufgeführt wurden. In diesem Zusammenhang sei an Goethes Plattenkennzeichnung erinnert, in dem er einen Finger vermahnte, der von einer mumifizierten Leiche aus dem Bremer Meisterei stammte. Goethes Sohn August ist der Zeuge für diese Tatsache, denn er schreibt in einem, ebenfalls in der Ausstellung der Staatsbibliothek befindlichen Originalbrief an den Bremer Arzt Dr. Weyher: „Der Finger aus dem Meisterei ist etwas sehr Merkwürdiges.“ Die Ausstellung ist von höchstem, totalgeschichtlichen Reiz und findet darum auch in weitesten Kreisen verdiente Beachtung.

Bach-Kantaten Passionsmusik des Bachvereins und des Lambertischenchors in der Lambertkirche

In seiner „Geschichte der Musik“ nennt der verstorbene Dr. Karl Stork Bachs Kantaten einen „unerschöpflichen Reichtum, den zum Volksgut zu machen die hehrste Aufgabe einer weitestgehenden Musikreform“ sei. In ähnlichem Sinne äußert sich ein Musikwissenschaftler der Gegenwart, Dr. Karl Grünft: „Wenn einmal die Strahlen der Bachschen Kantatenfonne über die Musikwelt hingleuchten, dann wird sich in der Menge eine neue Welt des Fühlens regen.“

In der Tat, in den etwa 200 Kantaten, die uns von Bach überkommen sind — rund ein Drittel sind verloren gegangen —, ist ein Musikgut erhalten, das in seinem vollen Reichtum auch heute noch längst nicht der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden ist. In diesem Sinne ist es nicht wenig bezeichnend, daß die drei Passionskantaten auf den Sonntag Osterfest, die der Bach-Verein am Karfreitag in der Lambertkirche zur Ausführung brachte, in der Vorausfindung als „für Obenbürger ermahnt“ angepöbel werden konnten, obgleich sich unter ihnen ein so erlebnisreiches Juwel wie die Kantate Nr. 159 befindet: „Sehet, wie gehen hinauf nach Jerusalem“, die keineswegs zu den Seltenheiten gehört, sondern sich im Reich von jeder der Bevorzugung erfreut hat.

Hier galt es demnach für Obenbürger wirklich, längt Verständnis nachzulassen und eine Mission zu erfüllen. Für die Erkenntnis dieser Aufgabe und für die aufrechte herangehende wissenschaftliche Art, mit der man an ihre Erfüllung herangeht, sind wir dem um die Pflege unserer religiösen Musikatur hochverdienten Bach-Verein und seinem in der Klartatur erfahrenen Dirigenten, Landeskirchenmusikdirektor Dr. Otto Wiffig, Dank schuldig. Die drei Passionskantaten, die inhaltlich zu einander gehören, ergeben, eingetaucht in den Chor: „Die bittere Leidenszeit“ und das „Arie Geison“, in die sich abgerundetes Ganzes, das sehr wohl neben die großen Passionen oder die H-Moll-Messe gestellt werden darf.

Und zwar handelt es sich in diesen Kantaten um Werke, von denen in ihrer mühseligen aufwendigen Klarheit, ihrer geradezu anschaulichen dramatischen Struktur eine im besten Sinne vollstimmliche Wirkung auszugehen vermag, und die daher betonen erscheinen, in dieser Zusammenstellung ein das Charakterbild Bachsiger Volksmusik wertvoll erweitertes Bild zu werden. Ihre unkomplizierte, leichte Eingängigkeit, die dabei ungemein farbig und von fast kontrastierender, temperamentvoller Lebendigkeit, so, bisweilen leidenschaftlicher Erregung ist, trägt sich unmittelbar ein. Unproblematik sind sie gehalten, aber von einem so tiefen, echt gläubigen Empfinden, daß die großartige Kraft und ergreifende Befahrung, die von ihnen ausströmen, sich bei erstmaligem Hören erschließen.

Es ist nicht möglich, alle die Schönheiten einer Malerei des Ausdrucks wie des Gedächtnis ins rechte Licht zu rücken. Die Hervorhebung von Einzelheiten möge genügen. Etwa in der Kantate „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ die Stelle: „Sie aber mußten nicht, was das Besagte war.“ Dieses: „Was“ gewinnt in den Chorsimmen eine selbständige Formung; man vernimmt, wie sie aufgeföhrt einander befragen. Oder wie wird die „feste Burg mit Saturs“ als ein Symbol des Glaubens errichtet, und wie erbebt sich gegenüber diesem Berge der höchsten Glaubensgewißheit der Leidensbügel von Golgatha. Zwei Gegenätze von übergeender, bildhafter Anschaulichkeit. Anschließend daran: „Ach, Kreuzig!“ — das ist ein herzlich Verlangen, das aus der Seele als inbrünstiges Gebet — „de profundis“ kommt.

Und in der Kantate: „Sehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem“ die mächtige, unergründliche, unendliche Ruhe der Jesus-Stimme: Der Heiland sieht seinen Leidensweg vor sich, aber er weiß auch, daß dessen Ende die Erlösung sein wird. Darum behauptet sich diese Jesus-Stimme immer wieder, gleichsam als ein cantus firmus gegenüber aller Beschwoörungen: „Ach, gehe nicht!“ Dieses schlichte Nebeneinanderbergeben von Bach und Alt ist von einer Eindringlichkeit, die selbst im Schaffen Bachs ihresgleichen sucht. — Danach, ergeben in den höheren Willen der göttlichen Weisheit das Afslo: „Ich folge Dir nach“ in das die Chorantrophe: „Ich will hier bei Dir stehen“ hinein befrachtet worden ist. Dann aber — dramatischer Höhepunkt: „Es ist vollbracht! Das Reid ist alle!“ In einer unbedingten Selbstergebung wird dieses: „vollbracht!“ von neuem aufgenommen, um ausströmen in dem in die Tiefe führenden: „Weil, gute Nacht!“

Nach Kreuzigung und Todespein die Ruhe des Leberwindens: „Herr Jesus Christ, wah' Menschen und Gott“ der dritten Kantate. Für mich ist geworden, auf das „die Seele ruht in Jesu Händen, wenn Er diese Zeit bebedet.“ Zum Schluß der genaltige Hinweis auf das jüngste Gericht: „Wenn einstens die Völkern schollen.“ Hier feiert die Tonmalerei der Bachschen Fokal- und Instrumentalfunft Triumphe, wenn er etwa im Vergehen von Himmel und Erde das Fladen des Feuers schildert und gleich darauf, nur von der Orgel begleitet, der inmitten des Weltgerichts gefassten Furchtsigkeit des Gläubigen Ausdruck verleiht, dem verheißt ist: „Er wird nicht kommen ins Gericht.“

So sind diese drei Kantaten einzig dastehende Zeugnisse einer „Ultraf des Meligids“, wie sie so — ganz persönlich erlebt, und doch zugleich von allgemeiner Glaubensfähigkeit — kein anderer neben Bach in sich getragen und vollendet gefaltet hat. Die „Strahlen der Bachschen Kantatenfonne“ leuchten in eine „neue Welt des Fühlens“ hinein.

Eine musikalische Beibehaltung, eine der besten Aufführungen, die wir vom Bach-Verein in Gemeinschaft mit dem Lambertischenchor hörten. Mit großem Ernst hatte man sich der verantwortungsvollen, „hehrer“ Aufgabe unterzogen. Die Chorätze wurden mit einer Feinheit vermittelt, die der Ausbeutung des musikalischen wie des Textgehalts vollkommen gerecht wurde. Die Stimmen sehr ausgeglichen, kein unnötiges Forcieren, die Chorätze einfach gehalten, in einer eindringlich wirkenden Verinnerlichung und Vertiefung. Bemerkenswert ist das mattslose reine Piano, zu dem Dr. Otto Wiffig seine Edgar erzeugen hat; mit hingebender Liebe und in sicher fundierendem Bach-Verständnis war er an die Einföhrung herangegangen. Und so kam ein künstlerischer Erfolg zustande, mit dem der Chor wie sein Dirigent zufrieden sein dürfen. Die schöne Wiedergabe zeigte den Bach-Verein nicht nur auf voller Höhe des Könnens, sondern, was bei der Bewertung vielleicht noch mehr ins Gewicht fällt, im Aufstieg begriffen.

In Soliften hatte man für die beherrschende Wapartie einen der hervorragendsten Vertreter des Bach-Fachs: Paul Lohmann, Berlin, gewonnen. Er ist den Oldenburgern nicht unbekannt. Den Christus-Parten von dieser Sänger, der nicht nur über ein prächtig voluminöses Material verfügt, sondern auch in hoher Intelligenz und großartiger Besetzung das Stoffliche meistert, ein Interpret, der heute kaum seinesgleichen hat. — Um nächsten Mal dieser nicht zu überbietenden Leistung die Altistin Henriette Lehne, Leipzig; eine Sängerin, die ein untadeliges, vorzüglich geschultes Organ besitzt, das in seiner vornehmen Tongebung und warmen Leidenschaft beruht. Der Zwiegespräch zwischen Bach und Alt in der zweiten Kantate bot einen Genuß, wie ihn so lange nicht hätte.

Die beiden anderen Soliften hatten es nicht ganz leicht, sich neben diesem Doppelgänger zu behaupten. Der Tenor Hattwig Kemper, Hannover, zeigte sich im Ausdruck bemüht, konnte jedoch ein gewisses Forcieren nicht immer vermeiden, was dann gelegentlich zu etwas metallischer Schärfe verführte. — Die gebürtige Oldenburgerin Pia Willers war mit einem kurzen Solo beauftragt, das aber eigentlich schon höchste Reife erfordert: „Die Seele ruht in Jesu Händen.“ Wenn diese noch nicht in letzter Erfüllung zustande kam, so ist dies der Jugendlichkeit der Gesängerin, aber noch erst im Werden befindlichen Sängerin zugute zu halten. Sie hat einen garten, nicht großen Sopran, der von vornherein sympathisch anfrucht, sich härterer Tongebung aber nicht ganz gewachsen zeigt. Die Sehnsucht, das Rausen der Sterbegeloden zu hören, dürfte der jungen Künstlerin später erst aufgehen. Diese frische, aber auch technisch voreift nicht fertige Stimme mußte zudem in unmittelbarer Nachbarschaft zu Paul Lohmann treten, der gleich hinter der lieblich-gläubigen Sopran-Arie die Völkern des Gerichts erschallen läßt.

Uneingeschränkte Anerkennung verdienen die Herren vom Landesorchester, indem die in den Streichern und Holzbläsern schattierte Begleitung hinsichtlich der solistischen Ausführung seine geringen Anforderungen stellt. Auch wo die Begleitung zum selbständigen Orchesterersatz ansteigt, zeigen die Künstler sich jedem Anspruch gewachsen. Ebenso war das Orgelspiel Helene Theilens in vorzüglicher Anempfindung jubel registriert. Unter ihren Händen gewann der Orgelpart bei aller Zurückhaltung eine persönlich geprägte, bedeutsame Geltung.

Die Aufführung in ihrer Gesamtheit war ein leicht zu vergeßendes Karfreitags-Erebnis. Die Strahlen der Bachschen Kantatenfonne erreichten die Herzen. Und das mag für den Bach-Verein wie für seinen Dirigenten ein Ansporn sein, aus dem Reichtum dieses immer noch nicht umfassend genug geförderten Schatzes weiteres Volksgut zu schöpfen.

Afsted Wien.

Matthäus-Passion im Bremer Dom

Ein alter Streit um die Aufführung von Bachs größter vollstimmlicher Schöpfung in Bremen ist dahin geschlichtet, daß die Matthäus-Passion fortan abwechselnd vom Domchor und von der Philharmonie aufzuführen ist, diesmal im Dom unter dem Domorganisten Fische, und erst nächstes Mal wieder von Wendel, der früher das Altmetrafführungsrecht zu besitzen schien. Herr Fische sicherte dem gewaltigen Werk durch eine sorgfältige Vorbereitung und durch seine überlegene Beherrschung aller mitwirkenden Faktoren eine wahrhaft festliche Wiedergabe, wobei die Unklarheit der altzeitlichen Verhältnisse und die ehrwürdigen Bauwerk durch die Stimmung und die zurücktreibende Wucht der Tonentwicklung durch größere Klarheit des harmonischen Geschebes aufgewogen wurden. Die Bedeutung der Chorätze als Auflockerung geföhrt voll zur Geltung. Der heiserkühnere Eindring z. B. des „Wenn ich einmal soll scheiden“ kann sich allerdings nicht übertraffen werden. Unter den Soliften ragte der Tenorist Pacal als Gungelst hervor, der seinen schwierigen Part nicht nur technisch glänzend bewältigte, sondern ihn auch in mannigfacher, stimmungsbeeinflussender Wapartie gab. An Stelle des erkrankten Bachs-Bredmann sang Gerhard Hüßig die Jesusworte ergreifend eindringlich. Die Aufführung wurde nicht nur dem Werke an sich, sondern auch seiner Bedeutung für die Passionszeit und die Christen-vorbereitung in vollem Maße gerecht. F. B.

Kaffeehaus Reil

Am 1. Ostertage: **Konzert**

Am 2. Ostertage:
Gesellschafts-Tanz

Schönen, gemächlichen Aufenbalt
finden Sie im

**Waldhaus
zum Wunderhorn**

Ersten Dieritag

Großes Osterfeuer

für gute Speisen und Getränke ist
georgt.

Belis Eugen. Streif b. Sandfrug

Ohmstede

„Müggenkrug“

Am 2. Dieritag

Großer Osterball

Eintritt frei!!!

Stimmung — — Humor

Niefenbodkurst — ff. Wodkurie

Darum **Treff** für alle

bei Aug. Kalle



Ostern
beinchen
mit die
„Drogen
Jungs“

Klubhaus Donnerschwee

Am 2. Dieritage

Gr. Gesellschaftstanz

Es spielt die beliebte Musikkapelle
Alfred Schmidt



Das Schlupreiten
des Reitvereins
Wardenburg
findet am Sonntag, dem
8. April, nachm. 2.30 Uhr,
auf dem Reitplatz statt. Aufschickend Ball
im Vereinslokal. Es laden ein
Der Vorstand. Hermann Büffelmann

HUDE

Am 2. Dieritage

Tanzfränzchen

Eintritt frei Carl Wachtendorf

APOLLO

LICHTSPIELE

Unser Osterspielplan bis ein-
schließlich Montag

Liane Haid

in Kaiserliebchen

außer Liane Haid, Wilhelm Diegel-
mann, Henry Bender, Hellinger,
Arnheim usw.

Fox tönende Wochenschau

Maien-Andacht

Ave Maria — Spanisches Intermezzo

Jugendvorstellung

Programm: Tom Mix u. tönend. Bei-
progr., Fox tönende Wochenschau

Erwerblose 0,44 RM

Verein „Barbara“ e. V., Oldenburg

Am Sonnabend, dem 2. April d. J.,
abends 8 Uhr, findet in den Sälen der
„Union“ die Feier des

34. Stiftungsfestes

verbunden mit Konzert, Aufführungen u.
Tanz hat.

Karten im Vorverkauf: Herren 80 Pf.,
Herrenkaffe 1 RM, Damen 30 Pf., Damen-
kaffe 50 Pf., im Vereinslokal C. Stoffel,
Lange Straße 7, erhältlich.

Der Vorstand.

Ammerländer Hof

Düner Str. 50 Bernbr. 4564

Am 1. Ostertage finden in den
gemütl. Räumen des Ammerländer
Hofes wieder die beliebten

Konzerte

mit ausgeführt von der Alfred-
Schmidt-Kapelle unter Leitung
Geleit — von 11 bis 1 Uhr

Frühshoppenkonzert

ab 4 Uhr

Kaffeekonzert

abends von 8.30 Uhr an

Familienkonzert

Polizeistunde 3 Uhr

ff. Musikurte, Kaffe 0,65 RM.

Um geneigten Zuspruch bittet
S. Kütte

Ostern in Fischers Parkhaus

Im Wintergarten an beiden Tagen

Kaffeekonzerte

Abends Brillant-Feuerwerk

Großer Osterball

mit Überraschungen

Einladung

zur
außerordentlich. Generalversammlung
der Licht- und Kraftzentrale für
Neuenkoop u. Umgegend, e. G. m. u. H.
in Neuenkoop

am Mittwoch, dem 6. April 1932, nachm.
5 Uhr, in Schholz Gasthof zu Osterode.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung gemäß § 40. Geschäfts-
schaftsregeln, Wechsel in der Geschäfts-
führung.
2. Wahl eines neuen Vorstandsmitglie-
des und Geschäftsführers.
3. Verschiedenes.

Neuenkoop, den 23. März 1932.

Licht- und Kraftzentrale für Neuenkoop
und Umgegend, e. G. m. u. H.

Der Aufsichtsrat:
Marin Küdens, Vorl. d. Aufsichtsrats.

Waldhaus Bloh

Ostersonntag Konzert

Ostermontag Gr. Festball

Es ladet freundlich ein Fr. Trometer
24 Uhr Auto

Metjendorf Am 2. Dieritag

Großer Ball

Dierzu ladet freundlich ein G. Vorderes

Tweelbäke

Am 1. Dieritage von 7 Uhr an

Osterkonzert

Dierzu ladet freundlich ein D. Wöhlenbrock

Rastede. Hof von Oldenburg

Am 2. Dieritag

Großer Osterball

Erstklassige Kapelle

STUNDEN MIT GOETHE'S FAUST

1. Abend
Dienstag, 5. April,
20 Uhr Kasino
Der Fauststoff

2. Abend
Freitag, 8. April,
20 Uhr Kasino
Der Tragödie 1. u. 2. Teil

3. Abend
Montag, 11. April,
20 Uhr Kasino
Das ästhetische Ideal

4. Abend
Dienstag, 12. April,
20 Uhr Kasino
Das ethnische Problem

Zusammen
2.- RM.
Karten und Programme
im Vorverkauf bei den Firmen
H. Bischoff, Bremer Straße 8
Henny Büsing, Nadorster Straße 83
E. Diekmann, Theaterwall 4
S. L. Landberg, Schüttingstraße 7
Schulzische Hofbuchhdlg., Schloßpl. 21
Bühnenvolksbund, Geschäftsst. Markt 5

Schulzische Verlagsbuchhandlung Rudolf Schwartz

Haus Wittekind

Heute, Sonnabend, den 26. März, u. Sonntag,
den 27. März, nachmittags und abends
Familienkonzert mit auserlesenen Programm

An beiden Feiertagen:
Matinee von 11.30 bis 1 Uhr

Am 2. Ostertag, nachmittags, Kaffee-Konzert
5-Uhr-Tanz-Tee

Abends 8.30 Uhr: Gesellschaftsabend
Verlängerte Polizeistunde

Union-Gaststätte

Festessen an beiden Ostertagen Rm. 2.—

OSTERSONNTAG OSTERMONTAG
Frühlingssuppe Kraftbrühe mit Einlage

Seezungenfilet in Weißwein
oder
Gespickte Ochsenleber
mit Prinzbohnen, Blumen-
kohl, Karotten, Kartoffel-
croquettes, Apfelsin

Eisbecher Ananas-Sorbet

Fisch- und Fleischgang Rm. 3.50
Tischbestellung erbelen. Fernsprecher 3535. F. Lang

Restaurant zum Kulmbacher

Fest-Menüs nach Wahl in bekannter
Güte von RM 1.50 an
Als Festtrunk empfehle ich das echte
Kulmbacher, hell und dunkel, sowie
spezielle Biere hiesiger Brauereien (auch
im 1/2-Flaschen, Kannen und Siphons).

E. Bamberger / Fernruf 3218

Handball Haarenesch

1. Dieritag
15 Uhr
OTB. Kreisklasse
gegen
MTV. Bremen
1875

Männergesangverein Ofenerdiek u. Umgegend

8. Stiftungsfest
am 2. Dieritag im Dienerdier
Krug, mit Gesangsvorträgen und
B a I I

Anfang 6 Uhr. Stätte Musik
Es laden ein
D. Sachmann Der Reichsdiak

Etzhorner Krug

Am 1. Dieritag, nachmittags

Konzert

Am 2. Dieritag

Gr. Ball

Loyerberg
Am 2. Dieritage

Großer Ball

Dierzu ladet freundlich ein
Wwe. Lütchen u. Sohn

Unser Osterspielplan!

Der Hauptmann
von Köpenick

nach dem berühmten Bühnen-
stück von Carl Zuckmayer mit
Max Adalbert
Käthe Haak, Max Gülstorff,
Eugen Rex, Paul Otto,
A. Beyerle, H. Schroth.
Der geniale Gaunerstreich
des Schusters Wilhelm Voigt,
über den die ganze Welt vor
Lachen widerhallte, feiert in
diesem Tonfilm seine fröhliche
Auferstehung.

Im Beiprogramm zeigen wir
den neuen
Goethe-Gedenkfilm
der Ufa

Am 1. und 2. Ostertag,
3 Uhr nachmittags:

**Große
Extra-Jugendvorstellung!**

Goethe-Film und
Hauptmann von Köpenick

Wall-Licht

Theatergruppe Concordia

Am 27. März (1. Dieritag)

Großer Theaterabend

im „Grünen Säal“ (G. Schmaliebe)
Garten

Anfang 10 Uhr — Preis 50 s

Turnverein Ohmstede

(Vereinslokal Carl Siebels)

Großer Festball

Dierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand Carl Siebels

Bad Zwischenahn i. O.

Fährhaus — Festsaal

2. Freitag, nachmittags 4 Uhr

Gesellschaftstanz

Abends 8 Uhr

— Festball —

Tischbestellungen erbelen
Telefon 52 Th. ter Hell

Saalschiedverein „Gut Ziel“, Aschhausen

2. großes Osterfest Ostern 1932.
Festtage: 1. Tag: Ab 9 Uhr vorm. ar.
Preisliche (Rolandscheibe) — wertvolle
Preise — ab 3 Uhr nachm.: Konzert, ab
8 Uhr: Theater-Aufführungen im Konzert.
2. Tag: Ab 9 Uhr vorm.: Fortsetzung des
Preislichen, ab 3 Uhr nachm.: Konzert,
abends: Großer Festball in beiden Sälen.
Zur Aufführung gelangen planmäßige
Lieder, Rhythmus und Waben aller Art
am Platz. Es laden ein u. hina f. d. d. d.
Sanktgebr. „Gut Ziel“, S. d. Rabben.

3. Beilage

zu Nr. 84 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 26. März 1932

Rauchschäden an der Untertweyer durch die Metallwerke

Folgende Eingabe, die allgemeines öffentliches Interesse beanspruchen dürfte, wurde von 1500 Interessenten an der obdenburgischen Untertweyer dringend beauftragt und dem obdenburgischen Staatsministerium zugeleitet:

Zm März 1912 wurde den Metallwerken Untertweyer AG. eine Konzession zur Errichtung einer Bleihütte erteilt als Ergänzung zu der seit 1907 bestehenden Zinkhütte, und zwar erfolgte die Genehmigung:

1. unter Ausschluß der Verarbeitung von Bleierzen;
 2. mit Beschränkung auf eine jährliche Höchstproduktion von 6000 Tonnen Bleifolien;
 3. unter Auflegung scharfer Bedingungen zum Schutze der Arbeiter und der Umgebung.
- Die Einwendungen der Randanlieger gegen die Konzessionserteilung wurden kostenpflichtig abgewiesen mit der Begründung, daß

1. lediglich eine Ergänzungsanlage zur bestehenden Zinkhütte genehmigt werde und die bekannt gefährliche Verhüttung von Bleierzen ausgeschlossen sei;
2. die vorgesehenen technischen Anlagen derart seien, daß Gefahren oder Belästigungen für die Umgebung nicht auftreten könnten;
3. das Gewerbeamt in Obdenburg die Einhaltung der Bestimmungen zum Schutze der Umgebung überwachen werde.

Gute ist der Beweis erbracht, daß diese drei Punkte völlig unbeachtet geblieben sind.

Zm Laufe der Jahre verschlimmerten sich die Belästigungen für die Umgebung trotz all dieser theoretischen Zusagen derart, daß die Anlieger der Werke sich zu wiederholten mündlichen und schriftlichen Beschwerden veranlaßt sahen, die schließlich 1930 zu einer Eingabe der Landwirtschaftskammer an das Ministerium führten, in der nachgewiesen wurde, daß die Umgebung bereits derart verunreinigt ist, daß Tiere freizehen (u. a. bisher 14 Pferde) und das Land unbrauchbar wird infolge der Ansammlung von Blei- und Zinkmengen im Boden und im Gras bzw. Heu.

Diese Eingabe wurde mit der Zufassung eines Gutachtens des Gewerbeamts beantwortet, worin unter anderem angegeben wird, daß

1. auch Bleierze verhüttet werden;
2. die technischen Anlagen zur Verhüttung der Schädigung der Umgebung bisher „sehr unvollkommen“ seien, aber verbessert werden sollen;
3. eine Reinigung der Abgase bisher „technisch nicht gelungen“ sei;
4. „größere Mengen Bleistaub“ entweichen, als zulässig ist usw.

Die im Bau befindlichen neuen Anlagen liefern erwarten, daß alle diese Mängel abgeheilt würden. Diese Erklärungen wurden vom Ministerium in dem Satz zusammengefaßt, daß hiernach die schädlichen Einwirkungen wahrscheinlich fast ganz verschwinden würden.

Die Erfahrung des Jahres 1930 hat das Gegenteil bewiesen, die Schäden wurden schwerer, statt geringer, und eine neue Eingabe an das Ministerium am den Landtag im März 1931 war die Folge. Am 15. Mai 1931 erklärte ein Vertreter der Regierung vor dem Landtag in dieser Angelegenheit, daß

1. das Gewerbeamt den Betrieb ständig überwache und berichtet habe, daß die Bedingungen innegehalten werden;
2. die technischen Einrichtungen allen modernen Anforderungen entsprechen;
3. unsere Beobachtung, die Kontrolle werde tag gehandhabt, nicht den Tatsachen entsprechen;
4. es nicht möglich sei, den Werken weitergehende Bedingungen zum Schutze der Umgebung anzuerlegen, was wir nie gefordert haben.

Diese Erklärungen stehen in tristem Widerspruch zu dem Gutachten des Gewerbeamts vom März 1930, und wir haben inzwischen ferner feststellen müssen, daß

1. Untersuchungen auf Gehalt an schwefeliger Säure in den Abgasen überhaupt nicht gemacht worden sind bis zu unserer diesbezüglichen Hinweis an das Gewerbeamt am 1. April 1931;
2. dem Gewerbeamt die Begrenzung der Bleiproduktion auf 6000 Tons gänzlich entgangen war;
3. die Werke dauernd Schwefelstaube verunreinigen haben;
4. dem zuständigen Amt in Korbdenham von einem bedeutenden Beamten des Werkes, der die Unterfertigung der Abgase laut Konzessionsbedingungen zweimal wöchentlich während des stärksten Betriebes vornehmen muß, überhaupt nichts bekannt ist.

Mit anderen Worten: Um die entscheidenden Bestimmungen der Konzession hat sich niemand gekümmert und die Werke haben genau das Verfahren betrieben, das ihnen ausdrücklich unterliegt ist. Die Kontrolle durch das Gewerbeamt ist also zum Schaden der Anlieger nicht bloß tag gehandhabt worden, sondern in den entscheidenden Punkten völlig unterblieben.

Anstatt nun hieraus den logischen Schluss zu ziehen, daß 1. die Werke das verbotswidrige Verfahren sofort einstellen müssen;

2. ein fähiger Beauftragter mit der Beaufsichtigung des Werkes betraut wird;

3. die Werte für den entstehenden Schaden reiflos haftbar erklärt werden;

beauftragte das Gewerbeamt die Erteilung einer neuen Konzession an die Werke, durch welche alle bisher vorhandenen Schutzbestimmungen getilgt werden, damit der bisherige geschwehribe Zustand legalisiert wird.

Alle theoretischen Behauptungen von Seiten des Gewerbeamts und der Werke können an diesen Tatsachen nichts ändern — auch nicht die 1914 erteilte Ausnahmekonzession, die eine reine Kriegsmaßnahme war!

Die Enttaltung über den Zustand und seine beabsichtigte Legalisierung kommt in den jürla 1500 Unterschriften zum Ausdruck, die innerhalb weniger Tage unter unserem Protest gegen die beabsichtigte Konzessionserteilung gegeben wurden.

Bildung eines Untersuchungsausschusses in Hasbergen vom Ministerium abgelehnt

Die bürgerliche Fraktion des Gemeinderats hatte sich in einer Eingabe vom 7. 10. 31 beschwerend über an das Amt Delmenhorst geklagt, weil der Gemeindevorstand Zagehorn und die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, der die Ausgaben für die Fürtorgeempfänger nachprüfen sollte, ablehnten. Das Amt Delmenhorst hatte durch eine Entschcheidung im Sinne der Bürgerlichen entschieden und den Gemeindevorstand Zagehorn angewiesen, in der nächsten Gemeinderatsitzung die Wahl des Untersuchungsausschusses vorzunehmen. Gegen diese Verfügung hatte der Gemeindevorstand Zagehorn Beschwerde beim Ministerium erhoben. Das Ministerium hat nunmehr in dieser Angelegenheit nachfolgende Entscheidung getroffen:

„Auf Ihre Beschwerde gegen die Verfügung des Amtes Delmenhorst vom 13. Oktober 1931, betreffend die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses, wird die angeforderte Verfügung aufgehoben.“

Gründe:

Die bürgerliche Fraktion des Gemeinderats von Hasbergen hat den Gemeindevorstand wiederholt aufgefordert, einen Ueberblick über die Art der Bereitung der Wohlfahrtsausgaben herzugeben. Der Gemeindevorstand hat das mit Zustimmung der Mehrheit des Gemeinderats abgelehnt. Vorangeordnet wird dem Gemeindevorstand, es sei der Ansicht erweist worden, als ob die Unterfertigung nicht richtig gehandhabt worden sei und „wenn Fälle hätten den Eindruck verriecht, als wenn der Gemeindevorstand nicht mit gleichem Maße messe“. Der Sprecher der bürgerlichen Fraktion hat im Gemeinderat dann den Antrag gestellt, einen Untersuchungsausschuss gemäß § 31 Abs. 2 der Landesverfassung einzusetzen. Auf die Mehrheit des Gemeinderats hat diesen Antrag abgelehnt, da der Antrag „in seiner Beziehung begründet und vollständig ungeschicklich sei, auch nicht mit den Bestimmungen des Art. 22 der Gemeindeordnung und des § 31 Abs. 2 der Landesverfassung in Einklang zu bringen sei“. Auf die Vorstellungen der bürgerlichen Fraktion hat darauf das Amt Delmenhorst den Gemeindevorstand konstituiert, auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung als besonderen Punkt zu setzen; „Wohlfahrtspflege über die Zahl der Mitglieder eines Untersuchungsausschusses und Wahl desselben“, und falls sich hierbei Beschränkungsfragen ergeben sollte, gemäß Art. 25 § 1 Abs. 1 zu verfahren.

Gegen diese Verfügung des Amtes widerrief sich der Gemeindevorstand, er glaubt, daß die Voraussetzungen für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses nicht gegeben seien, da die Gemeindevorstande nicht angeordnet worden sind. Die bürgerliche Fraktion besweide mit ihrem Antrag nur die Einschneidung in die Fürtorgeanten. Das Recht der Kontrolle stehe aber nur dem gesamten Gemeinderat zu.

In formeller Beziehung ist folgendes zu bemerken: Die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses ist Sache des Gemeinderats. Ihm steht daher auch die erste Entscheidung darüber zu, ob die Voraussetzungen vorliegen, unter denen der Untersuchungsausschuss eingesetzt werden kann oder muß. Nachdem der Gemeinderat das Vorliegen dieser Voraus-

setzungen verneint hätte, hätte das Amt als Aufsichtsbehörde, wenn es anderer Ansicht war, zunächst den Gemeinderat auffordern und anhalten müssen, den Ausschuss zu bilden. Gegen eine derartige Verfügung vom Ausschuss wegen föhde dem Gemeinderat das Beschwerde- und Klagerrecht gebührt.

Das aufsichtsführende Gewerbeamt hat, wie wir oben dargelegt haben, seine Pflicht nicht in der erforderlichen Weise ausgeübt. Wir müssen uns daher über das Gewerbeamt beschweren und behalten uns vor, die Regierung für die durch die ungenügende Aufsicht des Gewerbeamts entstandenen Schäden haftbar zu machen. Außerdem verlangen wir, daß die Bedingungen der Konzession von 1912 genauestens eingehalten werden.

Zm Namen von 1500 Auflegern:
Der Zweiverband gegen Rauchschäden an der Untertweyer

setzungen verneint hätte, hätte das Amt als Aufsichtsbehörde, wenn es anderer Ansicht war, zunächst den Gemeinderat auffordern und anhalten müssen, den Ausschuss zu bilden. Gegen eine derartige Verfügung vom Ausschuss wegen föhde dem Gemeinderat das Beschwerde- und Klagerrecht gebührt.

Nicht aber daruf das Amt ohne weiteres den Gemeindevorstand anweisen, den Ausschuss auch gegen den Willen der Mehrheit des Gemeinderats bilden zu lassen.

Ob die Aufsichtsbehörde überhaupt in dieser Weise die Bildung des Ausschusses erzwingen konnte, kann dahingestellt bleiben, da jedenfalls zunächst dem Gemeinderat (d. h. seiner Mehrheit) die Möglichkeit gegeben werden mußte, die Rechtmäßigkeit der Anordnungen des Amtes durch die höheren Instanzen (Ministerium) des Inneren, Oberverwaltungsgericht) nachprüfen zu lassen.

Schon wegen dieses formellen Mangels mußte daher die angeordnete Verfügung aufgehoben werden.

Auch in der Sache selbst kann der Auffassung des Amtes nicht zugestimmt werden. Der Untersuchungsausschuss muß eingesetzt werden, wenn die Geschäftsführung und Lauterkeit öffentlicher Handlungen des Gemeindevorstandes angezweifelt wird (§ 31 Abs. 2 der Landesverfassung). Dazu ist erforderlich, daß die dem Gemeindevorstand vorgeordneten ungesetzlichen oder unlauteren Handlungen einigermaßen bestimmt bezeichnet werden, damit der Untersuchungsausschuss eine wenigstens irgendwie angelegene Aufgabe erhält. Ganz allgemein gehaltenen Verdächtigungen genügen nicht, da sonst die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses darauf hinausläuft, wahllos in den Gemeindevorstand nach Unregelmäßigkeiten des Gemeindevorstandes herumzuspüren. Ein derartig weitgehendes Kontrollrecht hat nur der Gemeinderat als solcher (vgl. Hölke, Komm. z. Gemeindeordnung, Num. 5, zu Art. 22). Die bürgerliche Fraktion hat aber nur ganz allgemeine Vorwürfe gegen den Gemeindevorstand erhoben.

Diese Entscheidung ist dem Gemeinderat mitzuteilen.
Dr. Driever.

Ministerium des Inneren Nr. II/2170.
Obdenburg, den 10. März 1932.

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren haben, hat die bürgerliche Fraktion des Gemeinderats gegen diese Entscheidung des Ministeriums Klage beim Oberverwaltungsgericht erhoben. Auf das Urteil des Oberverwaltungsgerichts kommt es nun an, ob in Hasbergen eine Untersuchung eingesetzt werden muß oder nicht. Seit Jahren drängen die Bürgerlichen im Gemeinderat darauf, Einblick in die gewaltigen Ausgaben der Gemeinde für die Fürtorgeempfänger zu bekommen, welches bislang aus nichtigen Gründen stets abgelehnt wurde. Durch obige Entscheidung des Ministeriums ist es ihr wiederum verweigert. Offenlich — so heißt es weiter in der Zuschrift — verhilft ihr das Urteil des Oberverwaltungsgerichts zu ihrer doch sicherlich gerechten Forderung. Nicht allein die bürgerlichen Gemeinderatsmitglieder sehen diesem Urteil mit Spannung entgegen, sondern mit ihr eine große Anzahl Gemeindevörlger.

Drei Zuspun

Drei Zuspun steht in meiner Vase. Drei Zuspun süßweiss und grün. Die hell aus dem kristallinen Glase. Als erster Gruß des Frühlings blüht. Der jarie Reich, hat aufgehoben. Schwebt auf dem schlanken grünen Schaft. Wie eine Flamme, schimmelt. Wie ein die Lebens neue Kraft. Die in der Erde starren Grunde. In Keim und Knospe eingewickelt, darri auf das Wort der Södderfunde. Das ihre engen Felleit sprengt. Wenn sie mit ihren goldenen Blüten Das große Lebensfeuer facht. Und leucht Baum bis in die Spitzen Auflebet in entflammter Pracht. Wenn rauschen bald der bunte Regen. Sie jubelnd schlägt durch Feld und Lamm, Schwebt ihr mit lieblichem Wetzen Und füllt dem Menschen mit Voran.

Ferd. Wefer.

Briefkasten

S. 58. Wie lassen sich blank gewordene Stellen an Herren anfragen, z. B. an den Vermeln, an der Hofe usw., einbringen? Wie ich gehört habe, lassen sich die blank gewordenen Stellen ganz leicht besetzen lassen. — Bitte! Ich weiß jemand aus unserem Leserkreis dem Frager zu rufen.

Nr. 63. 1. Nach Ihren Darlegungen glauben wir nicht, daß Sie Krienerfertigung erhalten werden. 2. Sie können sich wegen der Nacht nur dann an den Auktionator halten, wenn dieser die Haftung übernommen hat. Ob das geschehen ist, müssen Sie aus Ihren Papieren feststellen können. Wahrscheinlich liegt das Kaufverbot vor und sind dafür die 4 Prozent vom Käufer zu zahlen. Auf diese 4 Prozent haben Sie keinen Anspruch.

S. 100. Bis 10 Uhr abends können Ihnen wegen der Benutzung Ihres Radios Schwierigkeiten durch Ihre Mitbewohner nicht gemacht werden.

S. 6. Ihre Frage, wie es möglich war, daß eine graue Kaninchenhärt, die von einem weißen Kammer belegt war, vier schwarze und ein graues Junge geboren hat, muß wie folgt beantwortet werden: Die Eier sind sicher keine durchgeschlüpften Stammesmitglieder. Die Farbe der Borellern

Der neue Schaub-Superhet mit Mehrfach-Bandfilter und Kurzwellenbereich

Ist das modernste Gerät auf dem deutschen Marke. 7 Kreise und Mehrfach-Bandfilter sorgen für messerscharfe Trennung der einzelnen Sender. Geachte Skala mit ablesbaren Stationsnamen, such für Kurzwellen-Übersee-Empfang von 16-50 m. Tonblende — Fadinausgleich — höchste Empfindlichkeit und Tonqualität. Von 169... o. R. an Europa-Serie von 136... o. R. an Vorfragen Sie Werbeblatt N 4. Vorführung in den guten Fachgeschäften; in Berlin Vorführungsräum — kein Verkauf — Kurfürstendamm 13

G. Schaub, Apparaturgesellschaft o. H. N., Berlin-Charlottenburg, Frlschest. 27/28

Preise hat der neue SCHAUB

Zweites Spiel / Sport der „Nachrichten für Stadt und Land“

Samstag, 26. März 1932

Das Ostertourprogramm

Außergewöhnlich früh fällt in diesem Jahre das Osterfest, und in der Tat ist der Natur vom Frühling wenig zu spüren. Der Sportler jedoch ist es gewohnt, zu den Osterfesttagen mit einem besonderen Programm aufzuwarten. Besonders zeichnen sich die Fußballer aus, die ja auch — richtig genommen — auf der Höhe der Saison stehen.

Schach 03 spielt gegen Vienna-Vien. Ein weiteres Spiel erleben die Wiener noch gegen Kreuzen-Wäfler. Admitta-Vien spielt ebenfalls im Westen, gegen Wuppertal und Düsseldorf. Kreis 03 hat die Spielführer verpflichtet, Düren 03 den Kreisrüber 03. Victoria 09-Berlin spielt in Vortrop und Heren, Kreuzen-Berlin in Hülten. Das dritte Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Bezirks Bergisch-Mark führt Venrich und Schwarz, West-Berlin zusammen.

Handball

Kreisklasse 02A—02B, 1875 Bremen
Die Kreisklasse des 02A hat am ersten Ostertage die erste Mannschaft des 02B, Bremen 1875 zu Gast. 02B stellt eine starke Mannschaft, die sich in Freundschaftsspielen mit den Bremer Kreisklassen-Mannschaften als gleichwertig erwiesen hat. Zwei frühere Spieler aus 02B, „Erlter“ wirkten bei den Bremern mit. Bekannt Hartmann und C. H. H. Es wird ein interessantes Spiel geben, dessen Ausgang ungewiss ist. Der Beginn des Spieles ist aus der Anzeige ersichtlich.

Vorschau des Arbeiter-Turn- und Sportartells

Auf dem Saarensich findet das vorstehende Spiel statt, und zwar am ersten Ostertage. Der Rühringer Mannschaft geht ein guter Ruf voraus.

Odenburgs Gruppenmannschaft in Rühringen

Eine aus den besten Spielern der Gruppenvereine Odenburg, Odmfede und Odenburg zusammengestellte Mannschaft spielt am zweiten Ostertage gegen Germania in Rühringen.

Victoria 04-1—02B, 1875

Anlässlich des Barock-Festbegeben geben sich obige beiden Mannschaften in Barock ein Entscheidungsspiel. Wenn die Heißigen auch einigen Erfolg einfließen müssen, so sollten sie trotzdem den Barockern den Sieg streitig machen.

Victoria Reserve—Reichsbahn 1

Am Vormittag haben die blau-roten Reservisten die spielstärken Reichsbahner eingeladen. Beide werden versuchen, die letzten kritische Niederlage wieder wettzumachen, doch glauben wir kaum, daß die Gäste aus Sandring dies zulassen werden. Einzig steht fest: es wird ein heißes Ringen werden.

Zwischenbahn 1—02C, Reserve

Spiel und Sport Delmenhorst 2—02C, 7

Folgende Punktspiele finden am zweiten Ostertag ihre Erledigung:

02C, 4—Zwischenbahn 2 Odmfede 2—Althorn 1

Zwischenbahn 3—02C, 8 Friesoythe 2—Behnemoor 3

Das für diesen Tag angelegte Vierpunktspiel 02C gegen Kurich ist auf den 10. April verlegt worden.

Odmfede 2—Ader 1 4:5 (3:3)

Im fälligen Punktspiel auf der Rennbahn Odmfede konnte Odmfede schon nach kurzer Zeit ein Tor für sich buchen. Den Abwehrern gelang es aber sehr schnell, das Gleichgewicht herzustellen. Bis Halbzeit haben auf beiden Seiten noch zwei

Sport vom Karfreitag

Fußball

Biel war am Karfreitag am Erie nicht los. Außer dem Liga-Gesellschaftsspiel Victoria gegen Sparta Bremerhaven gab es nur noch Spiele unterer Mannschaften, darunter auch Punktspiele. Nachstehend die Berichte:

Victoria—Sparta 1:3 (0:1)

Trotz des Erfolges zeigten die Gäste ein Spiel von Format. Victoria hatte einen schweren Stand und zog sich noch günstig aus der Affäre. Ein Ueberfallstreifer bringt den Gästen bald die Führung. In der zweiten Halbzeit hielt das Spiel zunächst 2:0. Etwa 10 Minuten vor Schluß holt Victoria durch veränderten „Erfolger“ (eine harte Entscheidung) ein Tor auf. Dann erzielt Sparta noch einen dritten Treffer. Das Spiel leitete Beyer, Reichsbahn. Der Besuch war außerordentlich hart.

02B, 2—Waffenport 2 1:5 (1:1)

Unter Leitung von E. H. a. m. s., 02C, lieferten sich die Mannschaften einen heißen Kampf. Waffenport siegte verdient.

Waffenport 3—Vollportverein 2 7:1 (5:0)

Einen einbruchsartigen Sieg erzielte Waffenport 3 über Wolf 2 (letzte Mannschaft spielte allerdings mit 10 Mann). Die Wette führte H. K. i. m. e. r. s., 02B.

Waffenport 4—Odmfede 3 5:1 (1:0)

In diesem Spiel ging es um Sieg und Punkte. Waffenport legte sich erst nach Halbzeit durch und landete einen verdienten Sieg.

Victoria 3—02C, 5 0:3 (0:1)

Trotzdem 02C nur 10 Mann im Feld hatte, konnte die Mannschaft sich einem Siege abtreiben. Damit fielen ihr auch die Punkte zu. Schiedsrichter W. e. n. g. e. l. m. a. n. n., 02B.

02C, 4—Zwischenbahn 2 0:1 (0:0)

Unter Leitung von K. o. p. p. i. s. c. h., 02B, trugen die Mannschaften ein Punktspiel aus. Bessere Technik der 02C'er wog der Gegner durch größeren Eifer auf. Mehrmals ließ 02C Zordnungen aus. Kurz vor Schluß ließ das siebringende Tor durch „Erfolger“.

Ader 2—02C, 6 3:6

Die beiden Mannschaften lieferten sich in Wobersfelde einen interessanten Kampf. 02C war zeitweise etwas überlegen. Ader 2 erfuhr keine Niederlage. Der Torwart der Schwarz war reichlich unsicher. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf besser entsprochen.

Brate 1—Odmfede 1 2:2 (2:0)

Die Odmfeder waren mit einer hart erfaschschwächten Mannschaft bei Brate zu Gast und konnten trotzdem ein Unentschieden herausziehen.

Brate Jugend—Odmfede Jugend 1:3

Auch die Jugend der Odmfeder konnte aus Brate einen Sieg mit nach Hause bringen.

Althorn 1—Odmfede 2 0:3 (0:1)

Die zweite vom 02B waren ebenfalls auf Reisen und brachte Sieg und Punkte heim.

Althorn Jugend—Odmfede Schüler 0:17 (0:3)

Die Schüler vom 02B, weilten ebenfalls in Althorn und holte durch technisch reiferes Spiel ein zweifaches Ergebnis heraus.

Jugend 02C, 1—Victoria 1 8:1 (3:1)

Schüler 02B, 1—02C, 1 1:1 (0:1)

Hockey

Hockey-Turnier des Hockey-Club Barock

Der Hockey-Club Barock veranstaltete am Karfreitag ein Hockey-Turnier, an dem Frisia-Wäfler, 02C, und der Gastgeber selbst mit ihren 1. Damen- und Herrenmannschaften und der 02B, mit seiner 1. Herrenmannschaft teilnahmen. Das Turnier wurde eröffnet mit dem Spiel:

Herren: Barock—02C, 0:5 (0:0)

Die 02B'er hatten einen Erfolg, wodurch der Zusammenhang im Spiel litt. Die Barocker lieferten in der ersten Halbzeit energiegeladener Widerstand, mußten sich jedoch nach dem Wechsel nach dem jetzt besser spielenden 02B'er mit 5:0 geschlagen begeben.

02C, 1—Frisia-Wäfler 1 2:1 (1:0)

Beide Mannschaften lieferten ein energiegeladenes, aber faibles Spiel, das von jeder Partei bis zum Schluß offengehalten wurde. Der 02C konnte durch seinen Mittelstürmer in der ersten Halbzeit mit 1:0 in Führung gehen, die nach dem Wechsel noch um ein Tor erhöht wurde. Die Friesen konnten trotz guter Arbeit des Torwarts nur ein Tor erzielen.

Damen: Barock—02C, 1:1 (1:1)

Die 02C'erinnen erliefen geschwächt, waren den Gastgeberinnen während des ganzen Spieles leicht überlegen, konnten aber trotzdem die gute Barock-Feldhüterin nur einmal überwinden. Die Barocklerinnen, sich tapfer wehrend, trugen aber auch einige gute Angriffe vor und erzielten durch gutes Zusammenwirken der linken Sturmreihe den Ausgleich. Die zweite Halbzeit verlief für beide Parteien torlos.

Endlich sollen die ersten offenen Bahnrennen der Saison festgen, wenn das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht.

Hockey

Die am Karfreitag begonnene großen Hockeyturniere in Mannheim, Bad Kreuznach und M. Gladbach, sowie in Weimar werden an den Feiertagen fortgesetzt.

Schwimmen

Die deutsche Wasserballmannschaft trägt zwei weitere Lebewasserspiele aus, diesmal gegen Süddeutschland, und zwar in Stuttgart und in Nürnberg.

Die deutschen Amateure-Bognmeisterschaften

werden in München entschieden. Die Kitzkämpfe sind zwar international ausgeschrieben, doch wird eine ausländische Beteiligung nicht in Betracht kommen. Unter den Teilnehmer befinden sich alle deutschen Kanonen. Auch der Deutsche Verband von 1891 führt seine Meisterschaften in Garmisch durch. Hier werden sich rund 60 Amateure um die Titel bewerben.

„Sonja“ und das Ehepaar Brunet in Berlin

Die norwegische Kunstschlammkämpferin Sonja Sonje wird am Osterfesttag im Berliner Sportpalast ihre Kunst zeigen. Daneben wird sich das Weltmeisterschaftsduo im Kunsttauchen, das sowohl die Olympia-Meisterschaft als auch die Weltmeisterschaft im Parolaufer gewinnen konnte, das Ehepaar Brunet, dem Berliner Publikum vorstellen.

140 Teilnehmer sind zur Radrennfahrt Paris—Koubitz

die am ersten Ostertag mit 33. Male ausgetragen wird, gemeldet. Deutschland ist stark vertreten, und zwar durch: Wulfe, Stoppel, Sieroniß, Müller, Oberer und Wiegste. Sie treffen auf starke französische und belgische Konkurrenz, wie Wilsen, Wauters, Verbaede, Verbaas, Goethuns, Gossens, Blanquinet.

Vom heimischen Fußballspiel

Im Vordergrund des unsanftigen Osterprogramms steht das am zweiten Ostertage stattfindende diesjährige Entscheidungsspiel des Spiel- und Sportklub Victoria. Aus diesem Spiel bezeichnen diese eine ganze Reihe von Spielen, von denen das Hauptspiel seiner Liga gegen Blau-Weiß Bremen Liga das meiste Interesse finden wird. Im allgemeinen sind eine große Anzahl von Privat- und Punktspielen in den unteren Klassen vorgesehen.

1. Ostertag:

Liga Cloppenburg—02B, (Punktspiel)

Dieses Spiel ist laut Spielplan hier in Odenburg angelegt; da jedoch die Münsterländer dieses Treffen nach Veranbarung mit den Blau-Weißen in Cloppenburg anlässlich eines Werbe-festes austragen wollen, stellt sich der 02B in seinem letzten Punktspiel in Cloppenburg. Auch die Münsterländer erleben damit ihr letztes Pflichtspiel dieser Serie. Wenn sie auch durch einen Sieg selbst nicht vom Tabellenende wegstommen, werden sie doch alles versuchen, den 02B zu bezwingen. Wenn auch die Heiligen nicht in stärkster Formation werden fahren können, so werden sie dennoch auf Sieg spielen.

Odmfede 1—02C, 3 (Punktspiel)

Gesellschaftsspiele

Victoria 2—02B, 3

Victoria 3—Reichsbahn 2

Victoria Jugend—02B, Jugend

2. Ostertag:

Liga Victoria—Blau-Weiß Bremen

Im Hauptspiel des Entscheidungsspielprogramms steht die Liga der Blau-Weißen die Kräfte mit dem Bremer Bezirksligaveren Blau-Weiß. Die Bremer Gäste, die gleich im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Liga hinter Roland Delmenhorst den zweiten Platz erlangen konnten, verfügen über eine kampfstärke Elf. In ihren Reihen befinden sich einige ehemalige Oberligaspieler, die dieser Elf den Rückhalt geben. Die Odenburger werden es also mit einem Gegner zu tun haben, der sich ohne Kampf nicht so leicht schlagen läßt. Da es das einzige größere Spiel am Ost ist, wird die hiesige Fußballmeisterschaft Gelegenheit haben, am Ost ist, wird die hiesige Fußballmeisterschaft Gelegenheit haben, am Ost ist, wird die hiesige Fußballmeisterschaft Gelegenheit haben, am Ost ist, wird die hiesige Fußballmeisterschaft Gelegenheit haben.

weitere Tore, darunter ein Elfmeter für Odmfede. Nach der Halbzeit blieben die Raubvögel glückliche Sieger.

Odmfede 2—Ader 2 5:3 (4:0)

Die zweite Mannschaft von Ader hatte keinen glücklichen Tag. Sie hätte in der ersten Halbzeit mehr schießen müssen.

Handball

Kreisklasse 02A—02B, 1875 Bremen

Die Kreisklasse des 02A hat am ersten Ostertage die erste Mannschaft des 02B, Bremen 1875 zu Gast. 02B stellt eine starke Mannschaft, die sich in Freundschaftsspielen mit den Bremer Kreisklassen-Mannschaften als gleichwertig erwiesen hat. Zwei frühere Spieler aus 02B, „Erlter“ wirkten bei den Bremern mit. Bekannt Hartmann und C. H. H. Es wird ein interessantes Spiel geben, dessen Ausgang ungewiss ist. Der Beginn des Spieles ist aus der Anzeige ersichtlich.

Vorschau des Arbeiter-Turn- und Sportartells

Auf dem Saarensich findet das vorstehende Spiel statt, und zwar am ersten Ostertage. Der Rühringer Mannschaft geht ein guter Ruf voraus.

Odenburgs Gruppenmannschaft in Rühringen

Eine aus den besten Spielern der Gruppenvereine Odenburg, Odmfede und Odenburg zusammengestellte Mannschaft spielt am zweiten Ostertage gegen Germania in Rühringen.

Das Hauptspiel des Turniers bestritten:

Herren: Frisia-Wäfler 1—02B, 1 0:6 (0:2)

Von Anfang an wurde von beiden Mannschaften ein looses Spiel geliefert, indem hauptsächlich in der zweiten Halbzeit eine Ueberlegenheit der erst in anderer Auffassung spielenden 02B'er nicht zu verkennen war. Die in letzter Zeit ziemlich spielfertig gewordenen 02B'er erzielten bis zur Halbzeit zwei Tore, denen sie nach dem Wechsel noch vier weitere hinzusetzten.

Damen: 02C—Frisia-Wäfler 0:1 (0:0)

Die 02C'erinnen zeigten ein besseres Zusammenenspiel und hatten dadurch gute Tordancen, die jedoch ungenutzt blieben. Durch tatkräftiges Nachhelfen gelang es der Wäflerener Mittelstürmerin, das siebringende Tor zu schießen.

Herren: 02C, 1—Barock 2:2 (1:2)

Die 02C'er schienen sich im Spiel gegen die Friesen völlig verausgabt zu haben, denn sie lieferten den Barockern nur einen ebenbürtigen Kampf. Die erste Halbzeit sah die Gastgeber sogar mit 2:1 in Führung. Der 02C'er gelang es in der zweiten Halbzeit, nur noch den Ausgleich herauszubolen.

Damen: Frisia—Barock 1:0 (1:0)

Die Friesen liegten; trotzdem kam man aber nicht von einer Ueberlegenheit sprechen. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen.

Schauturnen der Erwachsenen im NSB.

Der Radortler Turnverein hatte zu seiner zweiten Veranstaltung des 42. Stiftungsfestes, dem Schauturnen der Männer und Frauen, am Gründonnerstag eingeladen. Es waren mehr Gäste erschienen als man anfangend erwartet hatte, denn die aufgeschickten Schläge reichten nicht aus. Nach dem Einmarsch der Turner und Turnerinnen und nach dem Liebes-„Ein Ruf ist erklingen“ begrüßte der erste Vorsitzende, Hauptlehrer E. d. m. a. n. n., die Gäste. Er betonte in seiner Ansprache, daß man seine Schauturnen im früheren Sinne zeigen wollte, denn heute seien nicht mehr das Paradeunternehmen mit seinen hochgelagerten Einwürfen, sondern ein einfacher Zurbehalt ohne jede Bühnengestaltung solle den Zuschauer vorgeführt werden und als Werbeband gelten. Dann eröffneten die Männer mit einigen gymnastischen Umzugsübungen das Turnen. In der gedehnten Aufstellung wurden zu Gruppen zusammengestellte Freiübungen, vom Abteilungsleiter August Wille, und durch Musikbegleitung vorgeführt, anschließend die Frauen mit ihrem Leiter S. l. u. r. e. bestritten. Ein einfaches Zurbehalt der Zuschauer im Umgang und durch einige schöne gymnastische Gruppenübungen. Im Geräteturnen fanden Männer und Frauen einander nichts nach, selbst beim Tischturnen sprachen die Frauen nicht zurück. Den größten Beifall jedoch erzielten die Frauen durch die Vorführung einiger Tänze zu Baaren und zu Dreien. Den Abschluß bildete ein Ringen-Punktspiel der beiden Mannschaften. Im Schlußwort hat Herr E. d. m. a. n. n., doch für das Turnen und für den Verein zu werben, damit beim nächsten Schauturnen die doppelte Zahl an Turnerinnen und Turnern die Halle fülle. Fernerhin lud der Herr noch zu dem Festball am zweiten Ostertag bei Gastwirt Hennings ein.

Vom Arbeiter-Turn- und Sportartell

Frühjahrsausflug der Gruppen Odenburg

Die Arbeiterportier der Gruppe Odenburg veranstalteten in jedem Jahre am Karfreitag in den Odenbergen einen Waldlauf. Gestern waren dem Rufe des Gruppenwartes E. Pfeifer über 40 Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen aus den Vereinen Odenburg, Odenburg, Odmfede und Donnersteebe gefolgt. Mit dem Fahrrad wurde der Weg nach Sandring hin und zurückgelegt. Das milde Wetter und der lockere Sonnenschein machten den Lauf durch die jetzt noch einfaunen Gegenden zu einem Godegnuß; jeder Teilnehmer trat vollbefriedigt die Heimreise an.

Schulentscheidungsfeier

des Freien Turn- und Sportvereins Odenburg

Am Donnerstagsabend hatte der Verein die Eltern der turnernden Kinder sowie Mitglieder und Freunde zu einer kleinen Feier nach der Zurückkehr der Schulkinder am Saarensich eingeladen. Die Halle war gut besetzt, als die 50 Mädchen und Knaben einmarschierten. Volk Begeisterung langten die Kinder „Wir sind jung, die Welt ist offen“. Nach einem Prolog begrüßte der zweite Vorsitzende E. d. m. a. n. n. die Anwesenden und betonte, daß kein Tag einflussreicher Programm, sondern ein Auschnitt aus einer Turnwoche abgeben sollte. Zunächst zeigte die Kinder gemeinsam mehrere Schauläufe in „Spielform“ und „Gymnastik aus dem Stegreif“. Das Regenturnen an vier Bänden brachte eine fröhliche Abwechslung. Da waren alle begeistert bei der Sache, sobald die Ausführenden als auch die Zuschauer. Ein Singpiel „Welt morgen wir wandern“ leitete zu den Regenmetallkämpfen über. Die Wettläufe blieben nun einmal für die Kinder das größte Vergnügen. Der zweite Vorsitzende sprach dann einige erhellende Worte an die Eltern und im besonderen an die Schulkinder; er forderte sie auf, auch weiterhin dem Arbeiterportier die Treue zu halten. Damit war der erste Teil beendet. Der von der Bundeschule Leipzig hergestellte Film: „Turnen, Spiel und Sport im Dienste der Volksgesundheit“ zeigte in kurzen Umrissen das große Gebiet der Leibesübungen.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nummer 84 / Sonnabend, 26. März 1932

Widerstandsfähige Börse

Der erste Schock überwunden — Günstige Tendenzbeeinflussung durch das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl — Fortsetzung der internationalen Diskontkrisis regt an — Auffallende Nachfrage nach Montanmetallen

Nachfrage und gut besetzt über höchst	Angedoten um 10wacher:
Gelbmetzger	Burdach
Wagner	Chade
Schöner	Wenzel

Börse umgerechnet auf Berliner Basis:

Effekt:	Börse:	17. 3.:	9. 3.:
Alle	Amsterd. 41	41	45
U.S.A.	Paris 26	26	26
Frankr.	Berlin 33	33	35
Österr.	Wien 178	171	191
Polen	Warschau 46	47	47

Es hat den Anschein, als ob über der diesmaligen Weltkrise ein besondrer Umlauf waltet. Kaum hat sich eine gewisse Beruhigung und Konsolidierung bemerkbar gemacht, so folgt schon ein neues, verwirrendes Ereignis über die Weltwirtschaft hin und hergerührt die bescheidenen Erholungsansätze. Diesmal war es der Streit Kreusers, der die internationalen Börsen in neuen Schrecken und Unruhe versetzte. Besonders tangiert wurde natürlich die Stockholmer Börse, die schiefen mußte. Auch New York und London wurden sehr stark mitgenommen. In Berlin war ein Widerstand zu verzeichnen, aber noch bedeutend geringer. Deutschland ist in der Hauptsache nicht gefährdet, sondern Schulden der Kreusergebnisse und hat infolgedessen von einem Krisenaustrich bei diesem gewaltigen Komplex wohl kaum etwas zu fürchten. Der Berliner Börsenverkehr wurde aber schließlich doch durch den Streit Kreusers infolge ungenügender Beeinflussung, als erlitten einmal die in Berlin gehandelten Kreusergebnisse, vor allem Dingen also Deutsche Reichsbank Aktien und Kreusergebnisse, von dem Börsenverkehr durch die Kreusergebnisse in aller der ganzen Tendenz, die sich gerade im Hinblick auf das an der Börse günstig beurteilte Ergebnis der Reichspräsidentenwahl zu bessern begann, wieder verfallen. Allerdings erfreulicherweise nicht für lange. Schon am Mittwoch und Donnerstag wieder trat eine bemerkenswerte Erholung ein, die zwar noch keineswegs frei von Rückschlägen war, aber doch zeigte, daß sich der Berliner Börsenverkehr durch die Kreusergebnisse in aller der Welt nicht allzuweit tangieren läßt. Für uns sind augenblicklich auch tatsächlich die innerpolitischen und die innerwirtschaftlichen Entwicklungen viel wichtiger. Wenn Sündenbucht bleibt, und damit eine weitere innerpolitische Beruhigung, vor allen Dingen auch nach den Preisbewegungen eintritt, so ist die Börse bereit, dies durchaus als kaufmännisches Moment einzufassen. Dazu kommt noch, daß sich allem Anschein nach die internationale Geldverknappung fortsetzt. Vor einigen

Tagen erst hat die Bank von England daraufhin ihren Diskont von 4 auf 3 1/2 % herabgesetzt. Günstig wurde der Berliner Börse schließlich auch noch die jetzt beschlossene Senkung der Wertsteuer, die die Herabsetzung des Wertpreises und dadurch vielleicht eine Konjunkturaufweitung ermöglicht, und ferner die anstehende geberdete Konjunkturfrage in der Montanindustrie beurteilt. Ueberhaupt boten große Käufe in Montanmetallen, vor allen Dingen in Gelbfmetzger, Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Antimon, Silber, Platin, eine wesentliche Stütze. Man glaubt, daß gut informierte spekulative Kreise hinter diesen Käufen stehen. An Bezug auf Gelbfmetzger wird auf der Börse das Gerücht kolportiert, daß das Unternehmen, das den größten geschlossenen Besitz an Stahl-Verzins-Aktien hat, bei der wahrgeleiteten bevorstehenden Konzentrationsebene um den Stahlverzeinskomplex herum eine führende Rolle spielen wird.

Die Festverzinslichen der Woche

Die fremdwährige Fälligkeit der Rentenmärkte hielt auch am Wochenende an. Eine gewisse Anregung gab die Erwartung, daß an der Börse unmittelbar nach Ostern die an 11 % Zinsen wieder aufgenommen werden werden. In welcher Form dies an den Rentenmärkten vor sich gehen soll, scheint noch nicht ganz sicher zu sein. Eine nicht fällige amtliche Notierung der Renten würde ebenfalls eine unbedeutende Lösung darstellen. Im einzelnen konnte sich die Erholung der öffentlichen Anleihen fortsetzen. Auch Frankreichs 5 % Renten und Spaniens 4 % Renten wurden an der Börse höher. Auslandsrenten gedrückt angesichts der wachsenden Zahlungsschwierigkeiten in den Südpfandstaaten. Anleiher verloren 1 %. Weiterhin war die Tendenz wieder uneinheitlich, da die Schwäche am Aktienmarkt wieder auflebte. Reichsbahn und Schuldbuch etwas besser, alles übrige leicht abgeschwächt. Von Auslandsrenten 2 % Renten und 3 % Renten wurden dagegen erhöht. Bei Wochenmitte lag der Markt ruhig bei abnehmenden Kursen. Die deutschen Bonds wurden aus New York wieder auffallend schwach gemeldet. Goldpfandbriefe 1/2 % niedriger. Anstehend war das Ausland Abgeber, namentlich in Reichsbahn und Schuldbuch. Die Wochenmitte lag der Markt ruhig bei abnehmenden Kursen. Die deutschen Bonds wurden aus New York wieder auffallend schwach gemeldet. Goldpfandbriefe 1/2 % niedriger. Anstehend war das Ausland Abgeber, namentlich in Reichsbahn und Schuldbuch.

Zur Schweinezählung am 1. März

Während bei den letzten beiden Schweinezählungen die Bestände jedesmal früher waren als zum gleichen Termin des Vorjahres, ergab sich für den März-Termin zum erstenmal ein Rückgang des Bestandes. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Schwärzung 5 %, gegenüber 1930 10 %. Sie ist seit Dezember im Vergleich zum Vorjahr stärker. Der März zeigt gegen Dezember 1931 einen Rückgang von 13 %, während die Saisonveränderungen in den beiden vorausgegangenen Jahren etwa 7 % betragen. Die für die Marktveränderung der nächsten Zeit in Betracht kommende Schweinegruppe zeigt gegen das Vorjahr noch eine Vermehrung von 2 1/2 %, die für die Sommer- und Herbstschlachungen verkauflichen Schweine (Zuchtweine und Schlachtwine) nicht ein halbes Jahr haben um 2 1/2 % abgenommen. Die am 1. März im März bestand von 12 % gegenüber dem Vorjahr. Seit einer Verfallbestand heute ebenfalls groß ist wie 1930, so ist für Ende 1932 ein dem Angebot Ende 1930 ähnlicher Auftrieb zu erwarten. Der Bestand an trächtigen Sauen mit einer Vermehrung gegen das Vorjahr von 10 1/2 % und gegen März 1930 von 5 % veranlaßt für Anfang 1933 ein gegen beide Vorjahre kleineres Angebot.

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung über Baupfaffen

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung war bei der Handhabung der Aufsicht über die Baupfaffen in den letzten Monaten genötigt, im verfassungsmäßigen Spruchverfahren einer Anzahl von Baupfaffen den Geschäftsbetrieb zu untersagen oder den Antrag auf Konkursöffnung zu stellen. Aus den bisher ergangenen Senatsentscheidungen darf nicht der Schluss gezogen werden, daß der Baupfaffenüberhandlung abwegig oder die deutschen Baupfaffen in ihrer Gesamtheit vertrauenswürdig waren. Baupfaffen wäre es, wenn die durch allerdings da und dort vorhandene ungenügende Erscheinungen in den deutschen Baupfaffen beunruhigten Baupfaffen nur samt und sonders sich grundsätzlich von Baupfaffen abwenden und mit der Eintragung weiterer Sparrenten zurückhalten würden. Das verhältnismäßig nach junge deutsche Baupfaffen sind zweifellos einem gewissen Wert, und es ist nicht zu bezweifeln, daß es unter den deutschen Baupfaffen eine nicht unerhebliche Anzahl gibt geleiteter und wirtschaftlich einwandfrei aufgebauter Unternehmen gibt. Ein klarer Überblick darüber, welche Baupfaffen gesund und lebensfähig sind und welche Stellen in absehbarer Zeit ihren Geschäftsbetrieb einstellen müssen, läßt sich allerdings bei der großen Anzahl der in Betracht kommenden Unternehmen heute noch nicht, auch nicht von der Reichsaufsichtsbehörde, geben. Es kann aber den Baupfaffen nur dringend nahegelegt werden, aus Maßnahmen der Aufsichtsbehörde, die sich gegen bestimmte vertrauensunwürdige Baupfaffen richten, nicht vorzeitig Rückschlüsse gegen die eigene, von jenen Maßnahmen nicht betroffene Unternehmung zu ziehen, vielmehr sofort nicht im Einzelfall, sondern in größerer Zahl die Aufsicht über die Spars- und Tilgungseinstellungen ebenso wie bisher im Rahmen der abgeschlossenen Verträge zu betreiben.

Tagespiegel der Wirtschaft

Der Berliner Börsenvorstand hat eine Wiedereröffnung der amtlichen Börse für Anfang April, dem Vernehmen nach für den 5. oder 6. April, ins Auge gefaßt. Das Eisenwerk hatersauren in Kaiserlautern, das 1929 stillgelegt wurde, hat sich veranlaßt gesehen, wegen Gewährung eines Moratoriums an seine Gläubiger heranzutreten, nachdem die Durchführung eines vorliegenden größeren Auftrages an der Kreditbeschaffung scheiterte. Der Generalversammlung der zur Generalversammlung des Deutschen Hypothekendarlehenvereins gehörigen, Bodenkreditbank in Dresden am 30. 4. 1932 wird die Verteilung von 7 (12) % Dividende vorgeschlagen.

Der Generalversammlung der Bayerischen Handelsbank

Wahrscheinlich in München am 12. 4. wird für 1931 die Verteilung von 5 (8) % Dividende vorgeschlagen, ferner die Ueberweisung von rund 460 000 (541 000) RM an die Sonderkassa B.

Die Generalversammlung der Glitte-Diamantwerke AG.

Die Generalversammlung der Glitte-Diamantwerke AG. in Siegen, die den Abschluß für 30. 9. 1931 genehmigt, beschloß, den Verlust von 232 000 RM (i. V. 1564 RM Gewinn) vorzutragen. Trotz günstiger Umsätze im Fahrjahrsabschluß sei das Ergebnis ungenügend, zumal das Wert Brand-Erbschaft nach Erhebung der Vermögensarbeiten fällig wurde.

Die durch die Disziplin-Vorkehrungen betroffenen Gläubiger

Die durch die Disziplin-Vorkehrungen betroffenen Gläubiger der Gläubiger sind zu befragen, sich zur Erklärung ihrer Interessen zu organisieren, wobei der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels und der Deutsche Industrie- und Handelsrat gemeinsam vorgehen wollen.

Der bei dem dominierten Eisenbahn-Rhein-Eisenbahnverkehr

Der bei dem dominierten Eisenbahn-Rhein-Eisenbahnverkehr von den Kohlegebieten an der Ruhr und bei Aachen nach Süddeutschland angewendete Reichsbahn-Ausnahmsverkehr wird am 1. April ermäßigt. Die Verbilligung beträgt bis 130 Kilometer Entfernung vom Ursprungsstation 30 Pf. pro Tonne, darüber hinaus bis etwa 200 Kilometer 10 Pf. pro Tonne. Von den 3400 arbeitslosen Bergleuten der Westfälischen Grube im niederschlesischen Kreis Neuhof sollen etwa 1000 angeheilt werden. Zu diesem Zweck hat die Reichsregierung zwei Mittelzettel zur Verfügung gestellt, deren Rand sie unter die Bergleute aufteilen will.

Die internationale Konferenz über den Eisenbahnen

Die internationale Konferenz über den Eisenbahnen wird am 1. April in Paris eröffnet. Die Konferenz wird von der Reichsregierung geleitet, deren Rand sie unter die Bergleute aufteilen will.

Die internationale Konferenz über den Eisenbahnen

Die internationale Konferenz über den Eisenbahnen wird am 1. April in Paris eröffnet. Die Konferenz wird von der Reichsregierung geleitet, deren Rand sie unter die Bergleute aufteilen will.

Börsenfelder Anzeiger

Dem Geschäftsbericht der Birkenfelder Anzeiger entnehmen wir folgendes: Die Debitoren sind gemäß mit 95 % durch Hypotheken, Effekten und Beteiligungen. Kredite wurden an alle Kreise der Bevölkerung gegeben. Es wurden ausbezahlt an Bauwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk, Gewerkschaften und Vereine 551 161,24 RM, an Beamte, Arbeiter und freie Berufe 262 535,30 RM und an öffentliche Verbände 577 305,40 RM, zusammen 4 391 005,64 RM. Aus dem nach den üblichen Abschreibungen verbleibenden Reineinkommen von 17 206,20 RM wurden 15 000 RM dem Sicherstellungs-Konto zugeführt; dadurch erhöht sich die Sicherstellungssumme von 245 500 RM auf 260 500 RM. Die Bank richtete ihr besonderes Augenmerk auf das Vorhandensein einer ausreichenden Liquidität. Trotz der ungewöhnlich hohen Beanspruchung der liquiden Mittel bewegte sich die Liquidität zwischen 42 und 60 %; der Jahresdurchschnitt liegt somit bei 54 %.

Börse und Märkte

Der Börse-Börsenbericht vom 24. März Die Börse wurde durch die Zahlungseinstellung der Reichsbank-Industrie- und Privatbank bestimmt. Die Börse eröffnete jedoch gut gehalten, da die in den letzten Tagen beobachteten Auslandsbörsen heute ausstiegen und die Börsenengagements der Industrie- und Privatbank, wie uns berichtet wird, kaum 100 000 RM betragen. Im übrigen kam die Zahlungseinstellung des Anstalts für die Börse nicht ganz unerwartet. Der Markt der Staatsanleihen war heute noch ruhig. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage weiter bestimmt, außerdem kommt die bevorstehende Unterbrechung durch die Fälligkeit der Unternehmenskassen. Die Gerüchte über ein Auslandsanleihenprogramm für den Zement sind weiterhin im Gange. Im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmarktes wurden im allgemeinen durch die allgemeine Geschäftslage im Zusammenhang mit Auslandsanleihen 1 Punkt niedriger. Anleiherverluste waren auf die ungenügende Stimmung in den internationalen Anleihebörsen zurückzuführen. In Paris etwas besser. Im Montanmarkt wurden Gelbfmetzger und Zinn höher bewertet. Farben waren Anfangs etwas u. v. s. niedriger, Elektromotoren wenig verändert. Der Wertpapiermarkt lag ruhig. Rentenwerte tendierten weiter schwach. Wechselkurse 0,1 Schwachschwächen, in denen München ebenfalls niedriger waren. Die Stimmung wurde durch die allgemeine Geschäftslage im Hinblick auf den Zeitpunkt der Fälligkeit von einer Auslandsanleihe auf Deutschland aufzuheben. Eine Befestigung derartiger Verluste steht bisher. In Frankreich steht man ebenfalls diesen Gerüchten sehr skeptisch gegenüber. Der ungenügende Verlauf des Montanmark



Christ ist erstanden!



Oster-Beilage der „Nachrichten für Stadt und Land“

Trilogie der Erlösung

Von Alfred Wien

Weihnacht: Das Licht scheint in der Finsternis. — Karfreitag: Die Sonne verlor ihren Schein. — Ostern:

Wankte leuchtender und schöner, Hierionne, deinen Lauf! Dem dein Herr und mein Verführer stieg aus seinem Grabe auf.

Eine Trilogie der Erlösung, in der ein Teil ohne den andern nicht gedacht werden kann. Keines der Feste steht für sich allein; erst indem sie einander ergänzen, sich wechselseitig durchdringen, erhält jedes von ihnen seine eigentliche Bedeutung. Was wäre die Volksthat der Engel: Euch ist heute der Heiland geboren! — ohne das: Es ist vollbracht! das hier zur Weihnacht geborene Heiland, indem er das Haupt zum Sterben neigte, am Karfreitag gesprochen hat? Und ebenso wäre die heilige Karfreitag nichts als ein äußerlicher Aufschub, bei dessen Gedanken uns heute noch, indem wir ihn uns in all seinem Grauen vergegenwärtigen, Schrecken packte, wenn nicht hinter der Nacht der Kreuzigungsstragödie der Morgen der Auferstehung lag!

Allen drei Festen ist dieses eine gemeinsam: sie handeln vom Tode, das in die Finsternis kam. Von der Krippe zu Bethlehem her fällt der helle Schein: Christ, der Retter, ist da! in die Nacht dieser Erde. Aber die Finsternis will das Licht nicht begreifen. Die Voraussetzung seines die Erde erwerbenden, die Menschheit erlösenden Sieges ist — die tiefere, ganz undurchdringliche Nacht erst von Golgatha. Das Gnadenwunder der Weihnachtseisbindung: vom Vater — kann erst durch die Heimkehr des Sohnes: zum Vater seine Vergebung empfangen. Nur Leben, das durch das Grab ging, vermag zur Ewigkeit aufzuerstehen.

Gott schenkte der Welt den Sohn: damit hebt die Trilogie der Erlösung an. Nochmals geschenkt am Karfreitag — hingeeben ans Kreuz, in die Gewalt der Menschen: darin erfährt sie die Krönung. Alles vergeblich! — das ist der Eindruck, der uns befällt, wenn an diesem dunkelsten Tag, den die viertausendjährige Geschichte der Erde erlebte, der Gottessohn, der Heiland der Welt, ganz einsam, verlassen von Gott und den Menschen, am Kreuzestamm hängt und nun die Nacht sich über den Hügel von Golgatha senkt. Dann aber kommt nach dieser finsternen Nacht ein neuer Morgen: leuchtender, schöner denn je erblickt sich Gottes Sonne — die Oster-sonne über dem Kreuz und dem Hügel von Golgatha.

Ein Dennoch der Gottesliebe ist diese Trilogie der Erlösung. Welt war verloren: Dennoch — Christ ist geboren. Die Liebe am Kreuz gestorben: Dennoch — das Heil erworben. Christ lag in Todesbanden: Dennoch — Christ ist erstanden. Es ist eine großartige, dramatische Steigerung, die von dem einen Dennoch ins andere führt, um in der gewaltigen Verkündigung der Osterbotschaft jugendlich zu enden.

Immer wieder im Lauf der seither dahingegangenen tausendneuhundert Jahre sehen wir dieses Entweder — Oder die Geschichte der Völker, der Menschheit beherrschen: wo Christus ist, scheint das Licht in der Finsternis; wo man ihn von sich ausschließt, verliert die Sonne den Schein. Wie es auch eben jetzt im Geschehen der Gegenwart sich so unabweislich erweist, daß man annehmen sollte: jeder müßte erkennen, wohin die Gewalten und Dinge treiben. Karfreitagstimmung liegt über der Welt, dunkler und drohender ziehen sich über dem Golgatha, auf dem wir heute mit unserem Volk und den anderen Völkern stehen, die Wolken zusammen. Der Miß zwischen Mensch und Gott klast tief, denn je, und des Retters Hand, der bereit wäre, sich in den Miß hineinzuworfen, ihn mit seinem Leib und Leben zu schützen, will die Welt nicht ergreifen. Wohin wir blicken — Düsternis; und in ihrem Gefolge Not und Tod und Verzweiflung.

Dies unser Trost: daß auch hinter dem Grabesdunkel, das uns umgibt, Ostern tagt. Wieleicht ist genau wie damals auf Golgatha, als alles vergeblich schien, der Morgen, in dessen Licht der Tod sich in Leben verwandelt, nah? — Die Entstehung darüber vollzieht sich darin, wie wir selbst Karfreitag und Ostern in uns erfahren. Ward Christus von uns gekreuzigt uns zum Verderben — oder: ist er gekreuzigt in uns, auf daß wir in ihm und mit ihm auferstehen? Haben wir ihn in ein Steingrab gesenkt und einen schweren Felsblock davor gewälzt, auf daß das Grab niemals geöffnet werde — oder ist das Grab, in dem er jetzt ruht, unser Herz, auf daß er in uns wachse und reife, uns hinaufschiebe von der Erde?

Denn was für die Völker der Erde und ihre Geschichte ist, vollzieht sich in jedem Einzelnen immer wieder: in der tiefsten Finsternis scheint das Licht mit ihm; ohne ihn muß das Licht selbst Finsternis werden. Den Christus aber im Grab unsere Herzen kann niemand und nichts — können einzig wir selber uns nehmen. Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben! sagt Maria am Ostermorgen. Und — steht ihn vor sich flagt. Da wird das Geheimnis seiner Verwandlung ihr offenbar: durch Tränen des Schmerzes und der Verzweiflung hindurch erkennt sie den „Meister“. „Ich habe den Herrn gesehen!“ Das ist das Osterlebnis: Den Auferstandenen sehen!

Weihnacht: „Denn er wird Frieden lehren uns“ der Heiden, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis ans andere und vom Strom bis ans Ende der Erde.“ — Karfreitag: „Denn ich will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf einen Tag.“ — Ostern: „Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?“ ... Die Worte aus dem Propheten Sacharia. So ihnen lernen wir den geborenen, Prophezierten, auferstandenen Christus sehen. Geboren, gekreuzigt, auferstanden Christus sehen. Geboren zur lichten Weihnacht, der friedlichen Welt den Frieden zu geben; gekreuzigt am dunklen Karfreitag, die Sünde „auf einen Tag“ von uns zu nehmen. Auferstanden zu Ostern als ewiger Brand aus dem Feuer der Vergänglichkeit und des Verwesens.

Damit ist uns auf alles Fragen nach dem Warum die Antwort gegeben: Darin schließt der Kreislauf zusammen: von der Geburt in den Tod und vom Tod in die Auferstehung. Der lebendige Christus, der lebende und der erhobne. Und diese Trilogie der Erlösung, wie sie sich barock in ihm, gilt es in uns zu vollziehen: Auch wir müssen seine Geburt, seinen Tod, sein Auferstehen in uns erleben. Eines nicht ohne das andere — und nichts ohne ihn. Er der Strom und das Meer; er, der von Sünden erlöst; er der Brand, den das Feuer nicht löst. Geboren für dich; auf daß der Friedlosigkeit deiner Seele der Friede werde; gekreuzigt zu deiner Erlösung. Um mit dir aufzuerstehen.

Indem das Grab unserer Seele ihn wiedergibt, gibt es uns selber — dem Leben. Einem verwandelten Leben im Licht, das die Finsternis nicht mehr kennt, — ob es auf Erden um uns auch noch dunkler werde. Ja, noch hinter dem undurchdringlichen Dunkel des Grabes lernen wir so mit den des neuen Schauens gewohnten Augen das ewige Licht in ihm sehen.

Von diesem Licht klingt und singt es in unseren Osterliedern. „Er selber ist die Sonne!“ preist Martin Luther den Glanz seiner Gnade, der unsere Herzen erleuchtet. Mar von Schenkendorf verbindet mit Ostern die Vorstellung des Frühlingsebens, in dem die Blumen erblühen. „Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonne ist aufgegangen!“ jubelt

eine alte Weise aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Gewißheit des Sieges spricht uns aus diesen Liedern an; frohlich sind sie gehalten. Das Grauen von Golgatha, die Schrecken des Grabes sind überwunden: siehe, alles ward neu!

Und so schreiten wir auch in dieser finsternen Zeit sehr getrübt — mehr noch; ich höre aus dem Karfreitagsgesang in die Osterfreude. In der Gewißheit, daß in dem Kampf mit der Finsternis der Sieg zuletzt dennoch dem Licht verbleibt. Dem Licht, das zur Weihnacht in diese Finsternis fiel; und das die Finsternis nicht begriff, weshalb am Karfreitag die Sonne den Schein von neuem verlieren mußte. Dem Licht, das als Sonne des Auferstehungsmorgens aufgehen wird — leuchtender, schöner denn je.

Sind wir so im Wandel der leuchtenden, schönen Oster-sonne selber verwandelt worden — als ein Brand, aus dem Feuer errettet, so kann und wird es nicht anders sein, als daß aus unseren, von der Christus-Erkennnis, der Christus-Liebe entzündeten — brennenden Herzen ein Leuchten hinüberbringt in das dunkle Land rings um uns her, in die in Christus-Ferne verharrende finstere Erde. Noch ist Karfreitag; noch ragt das Kreuz, an das wir selber Christus geschlagen haben. Aber in und mit diesem Kreuz ist auch schon die Verheißung der Gnade: „Denn ich will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf einen Tag.“ Morgenröte umglimmt den Hügel von Golgatha.



Alfred Rubin: Osterlandschaft

Das nicht gefundene Osterei

Von

Fritz Müller-Parnitzchen

Schon als Knabe ist mir Ostern großer, schöner, gnadenreicher als die Weihnacht vorgekommen. So hell die Weihnacht strahlte, — ihr voraus ging nicht der dunkle Freitag wie zu Ostern. Der größere Teil der Heiligkeiten, die von Ostern ausgehen, ist nicht auf die Jahreszeit, den Frühling, zurückzuführen, sondern auf die schwarze Karwoche, von der sich die Auferstehung abhebt. Wer wahrhaft auferstehen will, muß erst wissen, was das heißt: darniederliegen. Auch die Ostereier selber müssen erst verrotten gewesen sein in dunklen Büschen oder abgelegenen Ecken, daß es dem Kind helle Freude macht, sie mit Tauf und Zaunzen ans Licht zu heben.

Dann das Suchen selber! Dieses Suchen, dessen Ergebnis wir in unserer Eltern Augen schon zuvörderst erraten konnten: Alle Eier würden wir entdecken, alle... Wirklich — alle? Einmal, weiß ich, hatten nach dem Suchen alle meine Brüder in den Sammelförbchen je ein wohlgeglücktes Duzend bunter Ostereier. Ich nur hatte ein!

Wir rauschte die überwundene Karwoche dunklen Fittichs in den hellen Ostermorgen herein, und das Kinderherz verframpfte sich. Hatte die Eltern mich zurückgekehrt? Sie sagten Nein. Sie lachten meiner Tränen. Aber durch die Tränen hindurch erblickte ich die Eltern, die fragend einander anfasen: Irrten wir uns, haben wir ihm ein Osterei zwölft ausgelegt? — Daß sie's nicht mehr wußten, war für mich fast noch schmerzhafter, als hätten sie mich mit Verachtung mit nur ein Osterei.

Der Hans hat mich bedauert, der August hat mich bedauert, der Willi hat mich bedauert, und sie helfen mir auch finden. Ich sehe sie noch heute suchen — über ein halbes Jahrhundert zurück sehe ich ihre lachenden Gesichter, die gar nicht suchten, sondern nur den einen beglückenden Gedanken ausstrahlten: Wir — wir haben zwölft!

Was habe ich gesucht! Den Ostervormittag, den Oster-

nachmittag, den Osterabend. Bis die Düstelheit hereinbrach und mich am Suchen hinderte.

Nein, sie hinderte mich nicht. Ich fuhr aus einem ersten Schlaf empor, in den sich mir im Traum ein Busch geschoben hatte, den ich vergeffen hätte zu durchsuchen. Ich bin aufgestanden, bin an meinen schlafenden Geschwistern vorbeigefahren, habe über's Nachthemd einen Mantel, der im Vorplatz hing, geschlagen, habe die Haustüre aufgemacht, bin in den Garten nach dem Traumbusch gegangen und habe dort mit Händen und mit Fingern — sehen konnte man nichts — herumgegrübelt, herumgegrübelt, herumgegrübelt und herumgetragen nach meinem zwölften Osterei.

Ich habe es nicht gefunden. Niemals ist mein zwölftes Osterei gefunden worden. Ein halbes Jahrhundert lang nicht.

War das nun ein Unglück?

Heute weiß ich: Nein. Alle meine Knabenostern sind verschwunden, längst verschwunden. Nur das eine mit dem nichtgefundenen Osterei, das lebt noch heute. Es wird weiterleben. Ueber mich hinaus: Meine Kinder, denen ich's erzählte, werden's weitertragen. Nicht als ein Unlück ihres Vaters!

Ihre Sinne habe ich mit meinem nie gefundenen Osterei zum erstenmal schärfen können in der Richtung nach dem höchst geheimnisvollen und verschwiegenen Glück des Nicht-Entdeckten in dieser zugriffsigen, entdeckungsfähig gewordenen Welt. „Gott behüte euch, Kinder“, habe ich gefunden, „daß ihr alles, was ihr sucht in eurem Leben, ohne Rest entdeckt. Gott gewähre euch das nichtentdeckte zwölftes Osterei. Es wird eure Nacht beleben, es wird euch den Klein des nimmermüden Suchens in das Dazwischen tragen. Wer sucht, der findet, so heißt es. Es mag wahr sein. Aber es ist eine halbe Wahrheit. Ihre andere Hälfte heißt: Den Gott lieb hat, den läßt er — alle zwölften Ostereier seines Lebens niemals finden.“

„Wie aber“, sagte da das jüngste meiner Kinder, „wenn dir deine Eltern überhaupt das zwölftes Osterei gar nicht gelegt hätten?“

„Um so besser“, erwiderte ich.

Auferstehung aus der Tiefe

Von
Josef Magnus Wehner

Es bleibt eine durch die Geschichte unerschütterte Tatsache, daß gerade das deutsche Volk seine hellste Kraft in den Zeiten tiefer Not schöpft. Kein anderes Volk ist so dem Werden verpflichtet wie wir, kein Stamm der Erde so den Wehen des Raumes unterworfen. Durch alle Epochen unserer Geschichte scheint das rätselhafte Antlitz der Natur hindurch, unruhig, ihrer selbst unbewußt, doch geladen mit den metaphysischen Kräften einer ewigen Wandlung, in der immer nur der Tod das Leben zeugt.

Unser geschichtliches Dasein ist eine ununterbrochene Reihe von Auferstehungen. Die große deutsche Kunst hat diesen geisthaften Gang gestaltet, keiner aber erschütternder als Grünewald in seinem Iphenheimer Altarbild. Sein schwerer, erdrückender Christus am Kreuz, dessen Leib vom Gift des Todes bis in die letzte Ader getränkt scheint, umwittert vom Hauche hoffnungsloser Verwesung, und dann der leicht rote Licht schwebende Auferstehende, der seine eigene irdische Geburt und das magische Engelkonzert längst vergessen zu haben scheint und bereit ist zu einem höheren, unanschafflichen Dasein — dieses Bild erschöpft die weltweiten Spannungen, deren die deutsche Seele fähig und an die sie gebunden ist.

Unser gewaltigster Stern heißt weder Sonne noch Mond noch Erde, er heißt Notwendigkeit. Unter ihm sind wir geboren, er ist unsere Lebens- und Todesbedingung. All unsere Verwandlungen geschehen durch ihn, und wie sein Vorbild beides umfaßt: die tödende Not und die lebendige Wende, so ist unser Leben in seinen Sinn hineingebunden, so zwar, daß immer nur die tiefste Not unser Schicksal wendet.

Gegrüßt sei dieser Stern! Er strahlt in heiliger Armut am Himmel unseres Volkes, unbestechlich und streng. Immer, wenn wir in Gefahr waren, hat er rund um uns Wollust, Leppigkeit und jeden Ueberflus zerfressen, er hat uns nackt und stark gemacht und uns vor die letzten Dinge des Menschen gestellt. Er bläst uns das zornige Feuer der Gerechtigkeit ein, er zeugt unsere Tugenden, und in der Nacht der Not hören wir die heilsamen Hammerschläge, die am Antlitz unseres Volkes meißeln, und hören die Gerüche ächzen, die sich langsam und nur in Wägen sichtbar zu unserem irdischen Lebensbild, dem Staate, aufbauen wollen.

Wir sind das Volk, das erst herbend Gottes ganze Kraft voll aufsprängt. Unser Himmelreich leidet Gewalt, und nur die Gewalt branden, reißt es an sich. Was ist uns die Ehre der Welt? Der Ring unserer Geister reißt uns über ihre Grenzen empor, und wie das deutsche Volk — voll Ehrfurcht sei es gesagt — das Herz der Völker ist, so treiben uns die Kräfte ewiger Auferstehung immer höher in das Herz der Welt, der Gottheit.

Wie schön der Frühling durch die Fenster scheint! Er ist das Siegesgeißel der jungen Völker. In unsere Not nicht nur die häßliche Verfinstlung der Schatten, die uns wieder in die Höhe führen wollen? Ich habe niemals aufgehört, an die Unsterblichkeit meines Volkes zu glauben, auch damals nicht, als mein Leben am tiefsten stand. Ewig werden mir jene drei Tage ein Sinnbild sein, als ich schwerverwundet in einem Granatort durch den Sturm lag, von aller Welt verlassen und ohne Hoffnung auf Rettung. Als mein geschwächter Körper drei Tage lang verfaulend lag, die tiefsten Wunden des Richtertrates hinaufjuckelten, ergab er sich. Ich bedachte mich bis zum Halbe mit Erde wie zum Begräbnis. Nur schwach noch fragte mein Geist die Gottheit, ob sie mich retten wolle? Da aber, ehe meine Sinne schwanden, — oder war es schon die wollüstige Dämmerung des Todes? — tat sich vor dem inneren Auge ein weites, lichtbeschiedenes Meer auf, und ein schöner großer Vogel flog von dem einen Ende des Meeres fähig und ruhig gegen die Höhe des Himmels, wo die Sonne stand. Kurz darauf wurde ich gerettet.

Und so ist es immer gewesen. Wenn mir das Herz hilflos wehte vor innerer und äußerer Not, schwebte leise eine Macht heran, die mich rettete. Ich lege Zeugnis dafür

ab, daß mir nichts geschehen kann, was mich gänzlich zerstören könnte. Jeder Schmerz, jeder Untergang wird nur den Knoten zu einem neuen Wachstum lösen.

Eine wahrhaft unendliche Zeit flog vor dem deutschen Volke. Es ist in seinem Grunde froh und gläubig geblieben. Manchmal scheint ihm der Weg zur rettenden Gottheit unendlich zu sein. Aber gerade aus dem ungeheuren Abstand wächst ihm die faustische Kraft zu, das Ungeheure zu wagen. Die überweltlichen Dome und Jagen seiner Meister, die Himmel seiner Wäppler und Glaubenslehrer, die Weltlust seiner großen Kaiser, die Gebirge, Ströme und Ebenen seines alten, jungen Landes können ihm unerschütterte Wegweiser sein; die Zukunft aber wird es, wie immer, aus eigener Kraft, frisch und jungfräulich aufbauen wie die Natur selber. Unberührt werden unsere Gezeiten zu-

ammenbrechen und unsere neue Gestalt wirken wie einem Genehenden nach schwerer Krankheit den neuen Leib.

Das schließt mein Herz. Es brandt kein Pfand. Sein Glaube ist wahrhaft in sich selber.
Gegrüßt, du Frühlingssicht der Auferstehung! Walle über die deutschen Länder hin und verflüchte jedes Antlitz, das gelitten hat! Siehe den Verzweigten Freude ins Herz, mache die Schwachen stark und die Starken gläubig! Durchtränke unseren Aufbruch mit dem feurigen Geiste des Sieges, streue deine Helligkeit über alle Weiründe, daß wir sie in jeder Vermummung erkennen. Erkunde uns selber, daß wir das Ganze sehen und das Rechte tun!
Denn du, Licht, bist aus unseren Schmerzen geboren. Du bist unser, wie wir Gottes Licht über jeden Verstand. Du trägst uns, wie wir dich tragen. In dir grüßen wir unsern Stern!

Osterpsalm

Im letzten Jahr
besetzte Felder Priester grün,
jetzt umgeworrenes Land trägt Samen,
und was noch geteilt leblos war,
und Hang und Balde, die im Herbst
zu schlafen kamen
beginnen neu zu sprechen und zu blühen.

Du bist der Zeuger jeglichen Lebens.
Du bist nach Nacht die Wiederkehr des Lichts,
der Dunkel Vor- und Mitternacht,
so Wintertraurigkeit wie Frühlingsschweigen
entspringen deiner Nacht.

Du löst der Toten starre Glieder,
verkommenen Lippen schenkt du neue Wieder,
erloschene Augen löst du wieder seh.

Ist ewigkeit wie uraltes Meer,
durst du der Wasser Nimmalsstillebetlen
und in der Wogen Treiben
die Wiederkehr.

J. S. Braach.

Ostermorgen

Von
D. Feuriger

„Papa, ich möchte mal einen Osterhasen sehen, aber einen richtigen... nicht aus Schokolade oder Papp“, sagte mein siebenjähriger Wolfgang am Ostermorgen zu mir. „Und denn“, fuhr er nach einem Weilsen fort, hat der Zander-Heinz gesagt, die Sonne hüpfst am Ostermorgen dreimal vor Freude, weil der Herr Jesus von den Toten auferstanden ist. Das möchte ich auch gern sehen. Fahren wir doch mal hinaus in dein Revier... Hier in der Stadt sieht man das nämlich nicht richtig...“

Ich will das Gespräch über „richtige Osterhasen“ und die „hüpfende Sonne“ nicht weiter weitergeben, sondern nur bemerken, daß ich der Anregung des kleinen Mannes folgte und mit ihm hinaus in mein Jagdhaus fuhr.

Auf unbehörbaren Sohlen kam der Ostermorgen angeläutert und gutte durch die feinen Fenster des einfachen Zimmers. Ich hatte seinen Schritt aber doch vernommen und war aufgewacht. Nach war ich angeleitet und trat nun an das Bettchen des kleinen Schläfers. Wie friedlich er da lag, hüpfende Sonne“ nicht weiter weitergeben, sondern nur bemerken, daß ich der Anregung des kleinen Mannes folgte und mit ihm hinaus in mein Jagdhaus fuhr.

Auf unbehörbaren Sohlen kam der Ostermorgen angeläutert und gutte durch die feinen Fenster des einfachen Zimmers. Ich hatte seinen Schritt aber doch vernommen und war aufgewacht. Nach war ich angeleitet und trat nun an das Bettchen des kleinen Schläfers. Wie friedlich er da lag, hüpfende Sonne“ nicht weiter weitergeben, sondern nur bemerken, daß ich der Anregung des kleinen Mannes folgte und mit ihm hinaus in mein Jagdhaus fuhr.

Wir traten hinaus in den Ostermorgenfrieden. Unser Weg führte ein Stück durch den Wald. Da unterbrach der

Kleine das Schweigen mit den Worten: „Weißt du, Papa, ich hab' kein bißchen Angst, und wenn... gleich ein Königstiger oder ein Löwe, oder ein Nashorn gesprungen kämen!“ „Du du Hahnenfuß!“ lachte ich, „du läufst ja vor einer Gans davon!“

„Ja, das ist auch was anderes... Eine Gans kann beißen.“ Bald hatten wir den Wald durchquert. An seinem Rande, auf einer kleinen Anhöhe, blieben wir, den Wald den Rücken gekehrt, stehen, um von hier aus den Ausgang der Osterjonne zu beobachten. An dieser Stelle konnte uns auch ein „richtiger Osterhase“ begegnen.

Wir hatten kaum fünf Minuten gestanden, als tatsächlich ein Lampe kam und vor uns erst einen Regel machte, sich dann auf die Hinterläufe setzte und neugierig herüberlief. „Da, ein Osterhase“, flüsterte ich, „ganz ruhig bleiben... nicht bewegen...“

Kritisch betrachtete der Junge das „Hahnenfußchen“, dann gab er leise zurück: „Das ist kein richtiger Osterhase, er hat ja keine Krallen auf dem Rücken und kein Köpfchen mit Gieren in den Vorderpfoten... Nein, Papa, es ist kein richtiger. Im Widerbruch und in den Schuppenfarn sehen sie ganz anders aus.“

„Das hat er schon alles wieder abgelegt...“ lachte ich des Osterhasen Erde und Ansehen zu teilen. „Wahrscheinlich kommt er eben aus der Stadt zurück und will jetzt schlafen gehen.“

„So? Wo hat er denn seine Sachen gelassen bis zum nächsten Jahr?“ Der Kleine verneinte plötzlich, denn der Hase hob jetzt davon, doch nicht unerwartet, sondern vor einem großen Tier, das auf ihn und uns zuschwebte. Ich sah fester an mich zückend, flüsterte Wolfgang: „Ein großes Hase, Papa.“

„Das ist kein Hase, sondern ein Hirsch“, belehrte ich. „Er hat doch kein Geweih.“ — „Das hat er abgeworfen, dafür bekommt er bis zum August ein neues...“

Der Hirsch wechselte etwas seitwärts von uns in den Wald. Nun erwachte allmählich das Leben der Natur. Restlich girtelte ein Rebhühnchen, Farnschnecken gackten, und auch ein Vorkühn füllerte irgendwo im Mäusel... Langsam wurde es heller und heller. Bald zeigte sich am östlichen Himmel die Goldtröse, aus der in kurzer Zeit die Sonnenrose erblühen würde, um die Mutter des Osterlages zu werden, der jetzt geboren wurde.

Ein feines Goldhaar wühlte sich über dem fernem Kiefernwald, wurde zu einer Sichel, zur flammenden Halbmond, deren andere Hälfte sich langsam nachschob, und endlich balancierte der ganze Feuerball in seiner ganzen Herrlichkeit auf dem obersten Zweig einer Baumkrone.

Mit offenem Munde und großen Augen starrte das Kind auf die Osterjonne, ohne zunächst eines Wortes mächtig zu sein. Endlich flüsterte es mit einem leichten Anflug von Enttäuschung: „Papa, die Sonne hüpfst ja nicht... Warum hüpfst sie denn nicht?“

„Nein, sie hüpfst nicht“, mußte ich beipflichten. „Aber sag, ist sie deshalb weniger schön und herrlich?“ „O nein, sie ist so schön!“ rief das Kind ganz begeistert.

Ostermädchen

Von
Elfabeth Goldsmith

„Ostermädchen“ pflegte unser alter Pfarrer seine Konfirmandinnen zu nennen. Ich denke, es ist eine treffende Bezeichnung, nicht nur im Hinblick auf die Einsegnung. Im Kalender steht Frühling, und man weiß auch, daß er ganz in der Nähe ist, aber vorerst äußert er sich bloß in den unberechenbaren Möglichkeiten aller Jahreszeiten, die vor ihm waren und nach ihm kommen werden. Er gehakt sich ähnlich wie die „Ostermädchen“. Sie sind in der einen Minute so unaussprechlich, daß man sie ins Pfefferland wünschen, und in der anderen so rührend lieb, daß man sie in der Arme schließen und abküssen möchte, — diese Ostermädchen, von denen hier eine harmlos-nestflunne Geschichte berichtet werden soll.

Mit der schönen blonden Frau des Professors Baumgartner verband mich eine gute Nachbarschaft, die man bei nahe schon Freundschaft heißen könnte. Schuld daran war Baumgartner junior, der in der ersten Zeit seines Erdenwallens besonders nützlich zu beweisen verfuhrte, daß die vielgeschätzten mühen Mauerer moderner Villenhäuser besser seien als ihr Ruf: sie stürzten nicht ein, wenn er drückte. Wie bei wohlzugenomen Menschen üblich, entschuldigte sich der Herr Professor wegen der Störung, ich lächelte wehmütig und lam dadurch in den Verdacht großer Liebenswürdigkeit. Nun fühlte ich mich verpflichtet, meinen guten Ruf zu rechtfertigen und Hans Georg gelegentlich zufälliger Begegnungen mit seinem neuzeitlichen Kinderwagenengeheim gehend zu bewundern, und so lernte ich auch seine reizende Mama kennen und lieben. Sie hatte keine Verwandten und Bekannten in der Stadt, und ihr anscheinend fames Wesen schmeckte sich mit einer anderen Frau darüber zu sprechen, wenn Hans Georg wieder zwanzig Grammm schwerer geworden, der Sonntagstüchchen verbrannt oder der Herr Professor an eine Mädchenkule verlegt war.

Eines Morgens bemühte sich Frau Hilde, bitterweinte Augen vor mir zu verbergen. Ich bemerkte selbstverständlich nichts; doch bald darauf erhielt ich die Ursache ihres Gramms. Es war ein schrecklich himmelblauer Brief mit dem geheimnisvollen Versen:

Hinter einem Eisenstiller
liegt ein Herz, das weint so bitter.
Erhe auf und mache dich,
Denn es heißt: Vergißmeinnicht!

Gestern hatte ihn der Herr Professor mit der Frühpost erhalten, in offenkundiger Verlegenheit hülfloswehend in die Posttasche gesteckt und zerstreut, wie Professoren nun einmal sind, darin stecken lassen, bis seine Frau, natürlich ganz zufällig, dieses Schandstück heute morgen fand. Was tut man mit solchen Funden? Man gibt sie zurück, wo man sie hergenommen hat, und — schließlich nochedgeben an angebotener Vornehmheit.

Nach einer Woche brachte Frau Hilde rosa Papierfalten, die sie aus dem glücklicherweise ungehebt gewesenen Fern herausgeholt und in der Art eines Zusammengehörigkeits so folgendem Kiefernpendeln Poem vereinigt hatte:

Auf einem Berge wild und trübsig
Ein Weumachen aufgebaut sich hat ich,
Er ist ganz grün im Angesicht,
Der Weumachen heißt: Vergißmeinnicht!

Unbeteiligte haben leicht lachen, doch Beteiligten mangelt oft der Sinn für die Schönheiten ihrer Muttersprache. Deshalb rief auch Frau Hilde zornenbraun: „Ich will schon aufstehen und diesem Bäumchen Licht machen! Nach kaum zweijähriger Ehe jetzt ein gebildeter Mann einen solchen Gang zum Gedächtnis — bloß weil ich alt und häßlich werde! Ach, ich bin ja so unglücklich!“

Am Samstagabend wurde ich bei Professors zum Tee eingeladen, damit sie sich über Haushaltsfragen miteinander verständigen konnten. Seit dem rosa Brief hatte sie nämlich hülfloswehend gehockt, und er hatte ebenso zurückgehockt. Nun fragte sie mich: „Soll ich morgen zum Lammbraten Kompott geben?“ worauf er mir antwortete: „Ja kann das süße Zeug nicht leiden, es wächst doch genug grüner Salat!“ Auf diese Weise floß die Unterhaltung anregend dahin, als es in dem kleinen Vorgarten plötzlich lärmend wurde. Verstopfen machten wir einen langen Satz, um ein hüpfen junger Mädchen zu erspähen, das sich gegenständig vorwärts hüpfend fortbewegte. Gleich darauf schellte es, die Hausglocken klang ins Zimmer und meldete: „Herr Professor, fünf Wädel wollen Sie sprechen.“ Der Herr Professor sprang nervös auf. „Mist? Jetzt? Woju? — Na beim — sie sollen reinkommen!“

Sichernd und überredend schoben sie sich herein und blieben mit einem überdrüssigen Bild auf Frau Hilde und mich an der Tür stehen. „Nun, Windemann, Berger, Schulz, Mahler und Karoly, was gibst“, was verschafft mir das Vergnügen?“ sagte der Herr Professor in einem tonig vertegen. Aus dem Knäuel löste sich ein hausbackenes, schwarzhaariges Mädchen, hielt einen in Seidenpapier gefüllten Blumenopf

umklammert und stotterte: „Verähter Herr Professor — der Weilsen — fröhliche Ostern...“

„Aber Karoly“, unterbrach der Professor, „nun gehen Sie schon zwei Jahre in eine deutsche Schule! Weilsen ist Neurum, und dieses Weilsen ist außerdem — eine Tulpe. Im übrigen danke ich recht schön, und nun setz euch ein bißchen! Die jungen Damen sind meine Schülerkinder... Hier meine Frau und eine Freundin unseres Hauses“, ergänte er vorstellend, „Seine Frau“ flüsterte jemand erstäunt, dann nahmen die Mädchen zögernd Platz und begannen Frau Hilde blonde Schönheit in feinstehiger Neugier anzustarren.

„Jetzt wird sie die frechen Dinger gleich hinauswerfen, und ich werde Weilsen flauschen“, dachte ich mit innerer Empörung über die Mädchen, die in dieser Minute so unaussprechlich waren, daß man sie ins Pfefferland wünschen konnte. Infolge einer Gedankenübertragung erhob sich Frau Hilde. Aber sie schlug sich bloß an die Stirn, murmelte erstickt: „Der Bäumchen!“ und winkte lachend ihren kleinen Feindinnen: „Kommt Wädel, ich will euch was zeigen, aber ihr müßt ganz stille sein!“

Voll Spannung schloß ich mich dem Gästentisch an, aber auf Fußstapfen ins Kinderzimmer führte. Dort lag Hans Georg in seinem Bettchen, ein lächelndes blondes Englein, das selbstzufrieden mit den Zähnen spielte, als ob niemals von seiner Stimme die Mauern eines modernen Villenhäufes gebebt hätten.

Und nun geschah etwas Sonderbares. Aus den fünf ungehoblenen Ostermädchen wurden im Sandumbreden fünf sanfte kleine Mütter, die „Wie gödlig! Wie einig! Darf ich ihm nur das Händchen streicheln!“ durcheinanderzwickelten und sich mit Madonnengeheimern über das Bettchen beugten. Sie waren in dieser Minute so rührend, daß man sie in die Arme schließen und abküssen möchte.

Dann rief sie Frau Hilde Osterluden auf und tranfen jede sechs Tassen Tee dazu. Der verbuchte Herr Professor war überhaupt nicht mehr auf der Welt; daß noch vor einer Stunde fünf heiße Mädchenherzen einig für ihn schlugen, mußte einer unbegreiflichen Sinnesverwirrung zugeschrieben sein. Denn nur er etwa „soo jüde wie das Baby oder „so himmlisch“ wie die Frau Professor? Nein! Darum fanden von nun an „Hilde“ und „Hans Georg“ auf dem Banner, für das man leben, streben, streiten, Gedichte machen und Weilsen kaufen wollte, die eigentlich — Tulpen waren.

Das sind die Ostermädchen: unaussprechlich und herzlich zugleich.

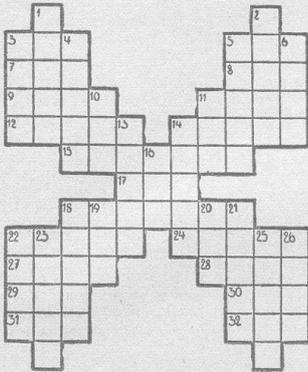
Zur Unterhaltung

Illustriertes Worträtsel.



Die Lösung des Rebus ergibt den Text zu einem Worträtsel, das ebenfalls aufzulösen ist.

Kreuzworträtsel.



Waagrecht: 3. Sohn Noachs, 5. Stadt in Belgien, 7. Rabagenart, 8. Erdart, 9. Stab auf der Insel Sizilien, 11. Hauptstadt der Schweiz, 12. männl. Bind, 14. Gebäs, 15. ariatische Halbinsel, 17. Einfahrt, 18. Munition, 22. Stadt in Hannover, 24. franz. Großstadt, 27. Kastvogel, 28. Bertones Gedicht, 29. Körperteil, 30. weibl. Vorname, 31. norwegischer Romandichter, 32. Sohn Noachs. Senkrecht: Gemalt für Gold und Diamanten, 2. Selbstkürzer, 6. weibl. Vorname, 10. Teil der Nähnadel, 11. heitiger Windstoß, 13. Raquetier, 14. Herrschk. (Kron-) Land, 16. Gem. Grundstoß, 18. tropischer Baum, 19. Ubschiedsgruß, 20. ariat. Fluß, 21. altägypt. Kropf, 22. Velsart, 23. Stadt in Oberitalien, 25. gegerbte Tierhaut, 26. Stadt in Holland.

Vier-Häfelbrunn.

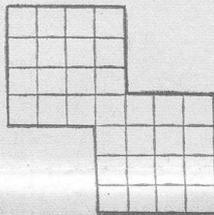
Word puzzle grid with letters: ni fern, ein al- o- des und en te les, ges all in- te der hei- nah das, das ist bart ster- sollt wach freu- gruf, fen- er- euch auf was tag ü- der, es wird of- ihr bild war die ist, neu- luf- im dürr lings da o- ber, jung ward wehn des er- got- grünt prengt, der en te sen im früh- euch dem, gos- tes

Massenproblem.



Wie wird aus einem Hunnen ein Tatar? Indem man von 1. ... Wort Hunne ausgehend, unter Auswechslung je weils ... Buchstabens und Umstellung derselben, neue Wörter bildet, so daß schließlich das Wort Tatar entsteht. Die Bedeutung der geänderten Wörter für die freigestellten vier Stellenfelder ist: Hardschiff - Konjurerant - Beschwärzte - Raquetier.

Manifches Doppelpandrat.



Buchstaben sind so in die Felder der Figur einzuarbeiten, daß die Waagrechten und die entsprechenden Senkrechten gleichlautende Wörter ergeben, welche bedeuten: 1. weibl. Name, 2. Kunstgründung, 3. Name eines bekannten Schaffnarren, 4. Figur aus „Lautend und eine Nacht“, 5. weibl. Name, 6. Hochland in Asien, 7. Roman von Zola.

Auflösung zum Enchiridion:

Das Bild auf den Kopf stellen, dann links am Rande zwischen Baunschl, Dägern und Wehen.

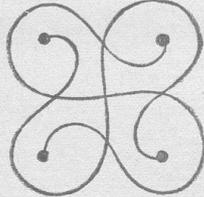
Auflösung zum Kreuzworträtsel.

Waagrecht: 1. Gild, 4. Koppel, 8. Kaplan, 10. Baitor, 12. Dor, 13. Ger, 14. Waifen, 16. Senora, 17. Natur, 19. Gab, 22. Wegas, 26. Drafel, 28. Rereus, 30. Gas, 31. Man, 32. Broph, 33. Wehner, 34. Radoti, 35. Rennes, Senkrecht: 1. Estimo, 2. Sabir, 3. Garon, 5. Onager, 6. Barron, 7. Urgan, 8. Ros, 11. Sen, 15. Nagel, 16. Suban, 18. Tag, 20. Souper, 21. Nagold, 22. Weibel, 23. Semele, 24. Kennen, 25. Diris, 27. Kap, 28. Ras.

Auflösung zum Häfelbrunn.

Bleibe nicht am Boden haften! Frisch gewagt und frisch hinaus! Kopf und Arm mit heitren Kräften, Ueberall sind sie zu Haus. Wo wir uns der Sonne freuen, Sind wir jeder Dinge los! Das mit uns in ihr aertreuen, Darum ist die Welt so groß! (Goethe)

Auflösung zur Zenkvert-Konstruktions-Aufgabe.



Auflösung zum manifchen Gitterrätsel.

1. Gelächter - 2. Witterung - 3. Charakter - 4. Fernbeben

Aussteuer-Woche

vom 1. bis 9. April

Ganz besonders niedrige Preise und 10% Rabatt auf Bielefelder Qualitätsware

Leinen- u. Wäschehaus J. Brandt Lange Straße 6

Den neuen Staubsauger

Purlos Junior für 79.50 M.

finden Sie jetzt in unserem Osterfenster Ein Schläger in Leistung, Ausführung und Preis Gebrüder Höpner, Heiligengeistwall 5

Das große Erwachen

Roman von Theophile von Bodisco

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Jürgen bestellte sich etwas zu essen; denn er war hungrig. Nachher beschloß er, zu Fuß zurückzugehen und das Geld fürs Auto zu sparen. Frisch wehte der Wind, die Wellen rauschten lang aus, und die Nacht erschien ihm nicht mehr so dunkel. Er sah die Konturen der Bäume, den hellen Sand zwischen ihnen und der See.

Was sagte die See? Und auch die Bäume hatten wohl ihre Sprache? Er überließ sich all diesen Stimmen, die um ihn klangen... Das Menschenleben spielte sich ab in der Landschaft, aber sie nahm keinen Teil daran. Dennoch konnte sie selbst für uns zum Schicksal werden...

Und so geschah es, daß Jürgen schon am anderen Tag erfuhr, daß Gustav und seine Begleiter vermißt waren.

Es war eine schwere Notiz, mit der er nun zu Dagmar zurückfahren mußte: Ein geleertes Boot war an dem Strand getrieben, und es hatte sich erwiesen, daß es einem alten Bootsmann im Hafen gehörte. Sein halbverschlagener Großhahn war, wohl aus Mienenverlust oder verlor durch den Seewind, heimlich mit den Fesseln fortgeführt. So hatte das dunkle Gesicht der drei Sechameraden noch ein junges Menschenleben mit ins Verderben gerissen.

Herr von Sanders übernahm, was in der Stadt noch zu erledigen war. Die Leiche des Dänen war von Straußsoldaten, einige Kilometer weit von Reval, am Ufer gefunden worden. Würde es mit Gustavs Körper auch also geschehen? Diese grauenhafte Gewalttätigkeit des Todes erschütterte Jürgen tief, und das alles mußte er nun Dagmar sagen...

Er nahm ein Auto, um schneller zu ihr, der Nichtsahnenden, zu kommen. Wenn nur Dagmar nicht die erste war, die ihm entgegenkam!

Es war Tante Agda, die vom Hause her auf ihn zulief. So wie sie sein Gesicht sah, rief sie verwirrt: „Was ist geschehen?“

Er sagte es ihr in kurzen Worten und ging mit ihr ins Haus. Dagmar stand im Wohnzimmer, am Tisch. Ihre Augen sahen ihm voller Angst entgegen.

„Dagmar!“ rief die Mutter.

Jürgen hobte ihre Hände. „Liebe Dagmar, du mußt hart sein! Mit Gustav ist ein Unglück geschehen.“

„Ist er tot?“ schrie sie auf.

Jürgen nickte. Er drückte sie leicht in den Stuhl, zog einen anderen heran und setzte sich. Immer noch ihre Hand haltend, begann er, ihr alles zu erzählen. Er tat es mit

möglicher Schonung, aber am Zucken ihrer Hand spürte er, daß sie alles verstand, auch das Erniedrigende dabei. Tante Agda ging leise aus dem Zimmer.

Dagmar hielt den Kopf tief gesenkt. Als Jürgen nun schwieg, richtete sie sich auf und sah ihn an. Es war ein kurzer Blick, aber es durchdrang ihn — so dunkel, schmerzhaft und stiel er sich in ihm. Sie erlosb sich und ging an ihm vorüber in Gustavs Zimmer.

Tante Agda kam zurück; sie hatte rote, verweinte Augen.

„Wo ist denn Arvid? Es fehlt ihm doch nichts, Tante?“ „Nur ein bißchen Halschmerzen und Fieber. Er hat immer noch dir gefragt.“

Jürgen ging schnell in Dagmars Zimmer. Der Kleine streckte ihm jubelnd die Arme entgegen. Und Jürgen hatte, trotz allem, nicht vergessen, ihm Spielsachen und Schokoladen mitzubringen.

*

Jürgen hatte Knecht und Ragd den Tod Gustavs mitgeteilt. Er erkannte, wie wenig sie berührt schienen. „Der Kaufmann will jetzt wirklich sein Land verkaufen“, sagte der Knecht, nachdem sie die Arbeit für morgen besprochen hatten. Jürgen war unangenehm betroffen, daß er es in diesem Augenblick sagte.

Dagmar kam zum Abendbrot nicht heraus; sie hatte sich schon hingelegt. „Sie läßt dich grüßen und dir danken“, sagte die Tante. „Du wirst wohl auch müde sein, Jürgen, und schlafen wollen?“

„Nein, Tante — ich geh' noch ein wenig in den Wald.“ Besorgt und doch hoffend, sah die Tante ihm nach.

Jürgen schritt langsam dahin. Es war Dagmars Schicksal, in dem er befangen war; und doch: War es nicht auch schon Teil des seinen geworden? Aber der Brief, den er in der Tasche trug und den er noch nicht beantwortet hatte? Hatte er denn vergessen? Um diesen Brief ging es.

Der Himmel war wie immer klar; es lag schon ein Dämmerer über der Welt; der Wind würde schienen. Jürgen ging durch die Landschaft, still und heimlich umgibt ihn die Natur. Aber draußen, weit draußen, fand ein anderes Erleben und wartete auf ihn... Wie hatte Dagmar doch gefragt? Man müsse vor allem auch aufrichtig gegen sich selber sein...

Jürgen bestieg den Berg, sah die See unter sich liegen, die Klüftung der Buche, in der Ferne die Inseln. Traumbild, verträumend deutete sich das weite Wasser in der Stille der Sommernacht. Kein Mensch, kein Laut... Lange Zeit stand Jürgen unbewußt. In der letzten Nacht hatte er den Tod gesehen. In dieser Nacht mußte er über sein Leben entscheiden... Aber war denn noch eine Entscheidung zu fällen? Sankten sich nicht die großen Massen seines Lebens selbstständig zurechtgebend?

Er stieg den Abhang langsam wieder herunter — ging zurück zu Dagmars Haus, zu den Menschen, zu denen er gehörte. Er fragte sich nicht, ob er einschleichen hätte. Es war doch wohl so, daß etwas Längstgewisses nun klar vor ihm stand...

Im Hause schliefen schon alle. Jürgen schob die Decke vom Tisch im Wohnzimmer und zündete sich Zigaretten an. Zuerst und vor allem mußte er an Herrn Keller schreiben. Er dankte für das ihm angebotene Geld. Entschuldigete sich, daß er erst jetzt antwortete, aber der Brief habe ihn gequält, sei hin und her geschickt worden. Dann dankte er für das Angebot; es wäre viel mehr, als er verdient und je erwartet hätte. Dennoch mußte er es ablehnen. Denn er habe sich nach dem Wiedersehen mit der Heimat davon überzeugt, daß er nur hier wirklich glücklich sein könne und daß nur das Leben auf dem Lande für ihn taugte.

Jürgen hatte bisher flüchtig und schnell geschrieben; nun stockte er. Sollte er hinzusetzen, daß jetzt noch besondere Momente dazugekommen wären? Nein — das wollte er nicht. Er fügte nur bei, daß er ja immer den Plan gehabt habe, in der alten Heimat sich festhaken zu machen. Und er wisse, daß er auch kein Mann des Geschäftes sei. Er tat den Brief ins Kuvert und adressierte ihn.

Aber da war noch ein anderer Brief zu schreiben, in dieser Nacht. Ein Brief, für den Worte und Sätze ihm zu plump schienen.

Was sollte er Carmen sagen? Es war ja zwischen ihm und ihr nie jene selbstverhüllende Freundschaft wie mit Dagmar. Ihr konnte er nicht alles mit offener Seele beichten. Er mußte verschleiern. Es war doch immer zwischen ihr und ihm wie ein Schweben, wie ein Gaukeln gewesen — aber er glaubte dennoch zu wissen, wie es um Carmens Aufrichtigkeit stand. Sie machte niemandem etwas vor.

Jürgens Gesicht war sehr ernst, als er sich über das weiße Papier beugte. An die kleine Prinzessin auf dem weißen Zettel! Sie hatten die große Gabe, mein Leben erleben und mir helfen zu wollen. Aber es ist doch wohl so, daß einem jeden von uns eine gewisse Gebundenheit zugebracht ist. Das scheint mir von Gott her bestimmt. Ich habe Ihnen schon von der alten Treue zu meinem Lande gesprochen. Ich gehöre hierher; diese alte Treue bindet mich. Ich bitte Sie sehr: können Sie Ihrem Rentier deshalb nicht! Schelten Sie mich auch nicht einen Träumer! Es ist mir sehr schwer, dies jetzt zu schreiben. Sie kennen meine Heimat nicht. Ich muß es auf mich nehmen, daß Sie mich vielleicht nicht verstehen — ja, daß Sie mich für undankbar halten. Sie sind durch mein Leben gegangen als etwas Kostbares, von dem mir ein besser Schicksal bleibt... Haben Sie nochmals Dank! Halten Sie mich nicht für unmotiviert oder berechnlich! Ich war Ihr Rentier... Bekalten Sie mich so in Erinnerung! — Jürgen Dettmar. (Fortsetzung folgt.)

